



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

331 (21.7.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-166836](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-166836)

Die Krise im Katholizismus Baumstark und Wacker.

In der „Offener Volkszeitg.“ (Jtr.) war zu lesen gewesen:

Dabei ist Geistlicher Rat Wacker ein Mann ohne jeglichen persönlichen Ehrgeiz, der für sich nicht einmal ein Mandat für die badische Kammer beantragt, noch jemals in den Reichstags gewählt hat. In unablässiger stiller Arbeit hat er sein Ziel verfolgt.

Es gehört doch eine eiserne Stiene dazu, so etwas in die Welt zu setzen. Bekanntlich war Wacker von 1879 bis 1887 und 1891 bis 1903 im Landtag, und 1893 Reichstagskandidat, im 2. badischen Reichstagswahlkreis.

Dieselbe „Offener Volkszeitung“ behauptet Reinhold Baumstark sei ein „Integraler“ gewesen. Reinhold Baumstark 1869 ein Führer der „katholischen Volkspartei“ in Baden und nachher ein scharfer Gegner des Zentrums, war ein religiöser und liberaler Katholik, stand der nationalliberalen Partei nahe, ein überzeugter Vertreter der modernen Staatsidee, und Gegner politischen Ultramontanismus, ein scharfer Kritiker der vatikanischen Regierungspolitik.

Selbst die „Köln. Volkszeitung“ gibt zu:

Baumstarks Frontstellung war eine wesentliche andere als diejenige der heutigen „Integralen“. Das Zentrum war ihm keineswegs nicht kirchlich, nicht katholisch genug, sondern erschien ihm nicht deutsch, nicht national genug. Daß die Vertretung der katholischen Interessen von einer Partei beansprucht und tatsächlich wahrgenommen wurde, die er mit dem Charakter einer grundsätzlichen Oppositionspartei besetzt glaubte, schien ihm den Interessen der kathol. Kirche in Deutschland im höchsten Grade schädlich zu sein. Er wünscht deshalb, — keineswegs eine direkte Unterordnung der Zentrumspartei unter die kirchliche Autorität, sondern nichts Geringeres als ihr völliges Verschwinden, nicht eine noch engere kirchliche Bindung der politischen Betätigung der deutschen Katholiken, sondern eine völlige Emanzipierung dieser Betätigung von religiösen Fragen, indem er hoffte, daß der Friede zwischen Staat und Kirche und eine herrschende Rechtslage der letzteren besser als auf dem Wege des parlamentarischen Kampfes auf demjenigen unmittelbarsten und unausschließlichen Fühlungsnahe zwischen der kirchlichen und staatlichen Regierungsgewalt würde erreicht werden.

In der „Neuen Folge“ der vom Korrespondenten der „Offener Volkszeitung“ herangezogenen „Festtagsgespräche“ läßt er seine eigene Seele erzählen: „Mir träumte kurz vor meinem Tode, die Zentrumspartei hätte sich aufgelöst. Der deutsche Reichstag und der preussische Landtag würden vom Kaiser und König aufgelöst, die Regierung forderte das Volk auf, bei den Reichswahlen nicht mehr von kirchlichen, sondern nur von politischen Gesichtspunkten auszugehen. Das Volk tat so. Alles Uebrige fand sich.“

Ein diametraler Gegensatz zu der Forderung einer direkten Unterstellung des gesamten sozialen und politischen Wirkens der deutschen Katholiken unter die Organe des kirchlichen Lebens und Hirtenamtes ist nicht zu denken als dieses Zukunftsbild.

Wie dem aber auch sei, die tatsächlich absehbare kirchenpolitische Stellung Baumstarks war wesentlich diejenige des Professors F. X. Kraus, mit dem ihn zeitweilig sehr enge Beziehungen verbunden — Beziehungen, über die vielleicht einmal ein Dossier von Briefen des Freiburger Kirchenhistorikers interessantes Licht zu verbreiten berufen ist. Der programmatische Ausdruck jener Stellung war die am 1. März 1882 von ihm im bad. Landtag gehaltenen Rede, welche er in seinem Bekenntnisbuche Plus ultra S. 344

bis 362 in klarer Erkenntnis ihrer grundsätzlichen Bedeutung wortgetreu reproduziert hat. Man mag aber über die selbstgeschaffene Bitterkeit dieser Philippika gegen „Ultramontanismus“ oder „politischen Katholizismus“ und über das von dem Redner mit der Mut einer religiös höchgestimmten Schwärmerseele umfaßte Ideal eines von den letzten Fesseln mittelalterlicher zeitlicher Bestimmtheit freigeordneten, gleichzeitig streng kirchlichen und doch mit der modernen Kultur und insbesondere mit dem modernen Staat in keinem prinzipiell unüberbrückbaren Gegensatz stehenden „religiösen Katholizismus“ denken wie immer, das eine ist zweifellos: beide haben nichts, aber auch gar nichts gemein mit dem Geiste der die „Volkspartei“, „Katholik und Wahrheit“ das „Katholische Deutschland und ihre Wintermänner“ erfüllt.

Integralismus u. Integralist.

Die „Köln. Volkszeitg.“ erfüllt es mit großer Begeisterung, daß nunmehr auch die amerikanischen Jesuiten sich mit großer Entschiedenheit gegen die Theorien der „Integralisten“ wenden. In der Zeitschrift der amerikanischen Jesuiten „America“ (Vol. XI, Nr. 12) veröffentlicht P. Charles Wadsworth, Professor an der päpstlichen Gregorianischen Universität, einen Aufsatz, dem das Zentrumblatt nachstehende Charakterisierung des Integralismus entnimmt:

Was die Integralisten betrifft, welche hauptsächlich die gegenwärtige Kontroverse gerührt haben, so sind sie Herausgeber von ein paar Zeitungen in Italien mit dem einen oder anderen Verbänden in Frankreich und Oesterreich. Sie begannen mit einer sehr löblichen Zurückweisung des Modernismus, gaben bald vor, die Entdeckung des „Modernismus“ gemacht zu haben, mochten sich in Nachahmung der weltlichen Presse den Richterstuhl an und verurteilten unter Schmäuhungen alle, welche nicht ihre Meinung teilten. So lange sie sich mit den Angelegenheiten innerhalb ihres Landes beschäftigten, war ihre Kampagne nicht allzu volkstümlich, und so machten sie sich mit einer Unbehilflichkeit, wie sie nicht nur ihnen eigen ist, sich in die inneren Angelegenheiten anderer Nationen einzumischen und griffen die katholischen Verbindungen und die katholische Presse Frankreichs, Deutschlands und Oesterreichs an. Sie waren von jener Art, wie man sie auch hier (in Amerika) und sonstwo findet, welche in der Kontroverse weder Wägung, noch Bescheidenheit, noch Wohlergehen kennen, und verloren schließlich jede Spur von Bescheidenheit, wie sie das Naturgesetz gegen reiches Urteil, Verdrehung und Verleumdung aufweist. Das führte einen wüsten Kardinal zu der Bemerkung: „Diese Leute mögen Verteidiger des Dogmas sein, aber in Moraltheologie sind sie schwach.“ Sie waren dann auf jener Stufe angekommen, daß in ihren Augen mein Charakter schadhast wäre wegen der Meinungsverschiedenheit in Sachen der Kirchlichkeit. In die Enge getrieben, würden sie einräumen, ich sei kein Katholik, sie würden aber behaupten, ich sei nicht „papale“, nicht päpstlich; ein Katholik, aber kein Papst!

Die französische Zeitschrift des Studes, welche von den Jesuiten geleitet wird, wies die ganze turbulente Gruppe zurecht in einem sehr maßvollen Artikel, der sich vollkommen innerhalb der Grenzen berechtigter Kritik hielt. Das hegte die heulende Meute hinter den Jesuiten her. Bis dahin hatten die beiden führenden Mitglieder sich in ihren erregten Redaktions-ergebnissen der Mitarbeiterschaft einiger befreundeter Jesuiten bedient, welche zeitweilig einige ihrer erregten Ideen teilten. Wegen deren unangelegenen, um nicht zu sagen unehelichen Angriffe auf ihre Brüder in Frankreich und Oesterreich schritten nun die betreffenden Oberen ein, verboten die Mitarbeit und erließen die fraglichen Herausgeber, die Niederlassungen der Jesuiten nicht mehr zu betreten. Das rief einen Angriff auf den Jesuitengeneral hervor, von dem ungeradezeitweise angenommen wurde, daß von ihm das Verbot ausgingen sei, und ein großer Zeitartitel wurde veröffentlicht, welcher den Jesuiten vorwarf, sie seien zur Zeit der Wahl des Generals in zwei Gruppen geteilt gewesen, Integralen und Liberalen, und daß bei der Wahl des gegenwärtigen Generals

die letztere Gruppe Oberhand gewonnen habe. Das war Verleumdung klar und offen, und wurde sofort von P. Tachi-Senici, dem Historiker der italienischen Provinzen, widerlegt, welcher die Anschuldigung unter Bezugnahme auf dokumentarische Beweise zurückwies. Nichtsdestoweniger machte die Geschichte die Runde durch die Presse und, wie gewöhnlich, unterließ natürlich die Wiedergabe der Widerlegung. In der Presse gelten im großen Ganzen die genannten Herausgeber als die Typen der Integralisten. Ihr Fehler war fast und unverantwortlicher Eifer. Sie waren am Bloße, wo Angelegenheiten von Ungehörigkeit gegen die Befehle des Heiligen Vaters erschienen. Dann erweiterten sie ihr Feld, indem sie jedermann angriffen, dessen sie anständig wurden, und der ihren Heberpanatheten sich widerte. Alle guten Katholiken treten für katholische Integrität ein, die meisten guten Katholiken lehnen aber die Integralisten ab.

Deutsches Reich.

— Das Lob des Reichskanzlers. Die „Vahr-Staatszeitung“ schreibt in ihrer Montagsumschau: Der Reichskanzler erfährt anlässlich des Tages, an dem er auf das vollendete fünfte Jahr seiner Amtsführung zurückblicken durfte, von Seiten der öffentlichen Meinung zahlreiche Kundgebungen der Sympathie und des Vertrauens. Die Entschiedenheit, mit welcher der fünfte Kanzler des Reiches den Ausbau der deutschen Wehrmacht betrieben und die Ausbringung der hierzu benötigten Mittel durchsetzte, ist mit Recht nicht weniger anerkannt und gerühmt worden, wie die Ruhe und Stetigkeit, mit der er die auswärtigen Geschäfte Deutschlands lenkt. Das Vertrauen, das diese Politik des Kanzlers dem deutschen Volke einflößt, kommt in der kühnen, zurückhaltenden Art, mit welcher die Presse Deutschlands die Dinge am Balkan behandelt, unzweideutig zum Ausdruck.

Das Kaiserhoch im Reichstag war u. a. auch Gegenstand der am Samstagabend im Gewerkschaftshaus in Darmstadt stattgehabten sozialdemokratischen Parteiverammlung. Reichstagsabgeordneter Dr. Duesfel führte unter anderem aus, daß man ohne besonderen Grund die seit Jahrzehnten geübte Taktik nicht ändern solle. Es gäbe auch andere noch bessere Mittel, um seine republikanische Gesinnung zu dokumentieren. Man hätte erwägen sollen, ob es nicht ratsam war, im Reichstag einen Antrag einzubringen, um in Zukunft ein Unterlassen des Kaiserhochs herbeizuführen. Gen. Schriftführer Bornemann dagegen kann sich mit der Haltung des Gen. Dr. Duesfel nicht anfreunden. Entschieden sei die allaugroße Rücksichtnahme zu verwerfen. Nie und nirgends dürfe man seine republikanische Gesinnung verleugnen. Die Debatte darüber war noch sehr lebhaft, doch kam man zu keiner Beschlußfassung.

Die Stimmwahl im Reichstagswahlkreis Radeau-Wehlau ist auf Donnerstag, den 23. Juli, angelegt worden.

Ein Zigarettenmonopol? Die „Tägliche Rundschau“ will mitteilen können, unter den Vorschlägen der Reichsleitung zur Beschaffung weiterer Einnahmen stehe an erster Stelle das Zigarettenmonopol. Der Ertrag werde auf 100 bis 120 Millionen jährlich angenommen. Das Monopol sei als Fabrikationsmonopol mit einem damit verbundenen Verkaufsmonopol gedacht.

Deutsch-österreichische Freundschaft. Der Stadtrat der Stadt Karlsruhe hat an den Staatssekretär des Reichsmarineamtes ein Schreiben gerichtet, in dem er ein von wirklich freundschaftlichen Gefühlen für die Marine des verbündeten Reiches getragenes Anerbieten macht. Wünschenswert sollen fünf deutschen Marineoffizieren im Range vom Kapitänleutnant abwärts, die durch den Dienst in den Tropen turbedürftig geworden sind, die Kurmittel von Karlsruhe zur freien Verfügung stehen. Diese Offiziere sollen also von der Entrichtung der Kurtagen entbunden sein und in den südtürkischen Bädern das Gesträch

besuchen. Der frühere deutsche Sanitätschef Marineoberarzt a. D. Dr. Eckstein in Karlsruhe hat sich ferner bereit erklärt, diese Herren in unentgeltliche Behandlung zu nehmen. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes hat dieses hochherzige Anerbieten mit dem Ausdruck warmsten Dankes an den Stadtrat und Herrn Dr. Eckstein angenommen.

Badische Politik.

Aus der Partei.

— Rechl. 20. Juli. Im Gasthof zur Post fand gestern nachmittag die Generalversammlung der Nationalliberalen Partei des Ganzerlandes statt, zu der die Vertrauensmänner des ganzen Bezirkes in stattlicher Anzahl erschienen waren. Der Vorsitzende des Nationalliberalen Vereins Rechl, Rechtsanwalt Kaub, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Worten der Begrüßung, die noch besonders dem anwesenden Mitglied der Ersten Kammer, Dekonomierat Sängers-Diersheim, dem Abgeordneten des Bezirkes, Oberbürgermeister Dietrich-Kantanz und dem Generalsekretär der Nationalliberalen Partei Badens, Schwabe-Karlsruhe galt.

Herr Rechtsanwalt Kaub gab ein kurzes Bild von der politischen Tätigkeit der Nationalliberalen Partei im Ganzerlande in den letzten Jahren. Der Redner erwähnte dabei den Ausfall der verschiedenen Reichs- und Landtagswahlen der letzten Jahre. Den Verlust des Reichstagsmandats bezeichnete er als einen „Zusallsieg“ des Zentrums. Herr Kaub hob die Verdienste der Herren Sängers, Dietrich und Rechl hervor und dankte diesen Herren für ihre verdienstvolle Arbeit in den Parlamenten im Interesse des Ganzerlandes. Den Vorschlägen der Umwandlung des bisherigen Nationalliberalen Bezirksvereins Rechl in eine Nationalliberale Partei des Ganzerlandes, sowie den Vorschlägen zur Wahl des Gesamtvorstandes, der sich aus Vertretern sämtlicher Gemeinden des Wahlkreises zusammensetzt, stimmte die Versammlung debattelos zu. Borort für die Partei ist noch wie vor Rechl und der nun dort ins Leben gerufene „Nationalliberale Verein Rechl“. Der Bericht des Kassiers, Herrn Stadl-Rechl wies eine erfreuliche Opferwilligkeit der Parteifreunde auf.

Mit lebhaftem Beifall begrüßt, erbatte Landtagsabgeordneter Dietrich einen Bericht über die Tätigkeit des Landtags unter besonderer Betonung seiner Tätigkeit im Interesse seines Wahlkreises. Die Anwesenden konnten aus den Ausführungen Dietrichs entnehmen, daß das Mandat in guten Händen ist und daß Herr Oberbürgermeister Dietrich mit eigener Energie die Wünsche seiner Wähler und seines Wahlkreises im Landtag und gegenüber der Regierung vertreten hat, und, soweit es möglich war, auch den Erfolg seiner Bemühungen erreichte. Die Ausführungen des Redners fanden daher auch die lebhafteste Zustimmung. Generalsekretär Schwabe brachte die Grüße des Parteisekrets, sprach dann den Wunsch aus, daß die neu geklaffende Organisation die besten Früchte zeitigen möge und bat die Anwesenden um kräftige Unterstützung der liberalen Presse, sowohl der Tagespresse als auch der Wochenchrift der Partei des „Deutschen Volksboten“.

Mit Worten des Dankes an die Redner, besonders an den Abgeordneten Dietrich und der Aufforderung, allezeit einzutreten für die Weiterentwicklung der Nationallib. Partei (Schloß Rechtsanwalt Kaub die Versammlung.

modernem deutschen Gesellschaften weit überflügelt, hat schon jetzt, nachdem sie erst zehn Jahre die Volksversicherung betreibt, hierin einen Bestand von über zweihundert Millionen Mark!

Ich glaube, nun stand auch mein Mund offen. Ich wünschte ja nicht, daß es mehr Versicherungsagenten gibt als Liebende. Und selbst im Walde!

Grigory Rasputin.

PKB. St. Petersburg, 18. Juli.

Die Verschämtheit des berühmten Gesundheitsheilers steht seit dem gegen ihn verübten Mordattentat mehr denn je zuvor im Vordergrund des Interesses aller Gesellschaftskreise Russlands. Hochgeschätzte Männer des Kremls haben einen anderen einfachen Landmann aus Volksworte, namens Strizovskij, ausfindig gemacht und glauben sich nicht verlegen zu sollen, diesen nach Petersburg zu berufen, der Rasputin von dessen Kindheit auf genau kennt. Dieser weiß über das frühere Leben Rasputins mancherlei Einzelheiten zu berichten. Grigory Rasputin ist 1868 als Sohn eines Bauern in Volksworte geboren. Anfangs hat er dem Vater, der auch jetzt noch die Landwirtschaft betreibt, bei dem Bestellen der Felder geholfen. Doch es wollte nicht recht geben mit der Arbeit, weil der spätere Glaubensheiler in seiner Jugend dem Trinke ergeben war. Wie dann der Wendepunkt in seinem Leben eintrat, erzählt der „Bellige“ mit Vorliebe selbst seiner Knabenzeit.

Feuilleton

Die entgötterte Natur.

Skizze von Rosa Maunau.

Wie schön das alles war, die silberglänzenden Stämme, das schwarze Geäst, mit seinem leichten Reif und der Hymmel darüber. Er war blau, so blendend, so strahlend blau, wie nichts auf der Erde, wie nur der Himmel sein kann.

Was sagten die Menschen? Das war ja alles gar nicht wahr. Nirgends gab es Glend, nirgends Verzweiflung! Schön war die Welt, schön! Und rein war sie und stille und gut! In den dunklen Stämmen drin sah man das bloß nicht und vergaß es, weil dort der Himmel in den Rauch von Schwefelsteinen versteckt war und die Luft, die blasse Luft lümiert war von lauter wässrigen Leitungsdrähten.

Drüben auf der Bank am Wege sah jetzt ein blondes, junges Weib. Neben sich auf der Lehne hielt sie ihren Korb umfaßt. Sie hatte wohl ihrem Manne eben das Essen nach der Fahrt getragen.

Tropfen in die Waldstille hinein bald ihre Teller klapperten, die sie im Sturbe geräuschvoll umstellte, stimmte ihr Bild doch in den hellen Tag. Es ging Hülle und Frische und drängendes Leben von ihr aus. Ein rundes häßliches

Gesicht mit weißen und roten Farben; darüber, wie hingehaucht, ein Schiefer von Dummheit. Entzückend!

Jetzt kamen Schritte den Birkenweg her. Der großgewachsene elegante Mann ging schnell auf die junge Arbeiterfrau zu, als habe er sie gesucht. Wie kamen die beiden zueinander? — Gott der Liebe, du fährst die Menschen wunderbar!

Er warf den modisch blauen Filzhut lässig auf die Bank und sprach mit Lebhaftigkeit auf sie ein. Das junge Weib sah zu ihm auf, er mit energischem Kopfschütteln, dann zweifelnd, fragend und schließlich ganz verwirrt. Der Schleier von Dummheit auf ihrem häßlichen Gesichte verdichtete sich, wie sie den Mund immer weiter aufhat.

Er hatte einen Fuß auf die Bank gesetzt und sah auf sie herunter. Seine Stimme war warm, herzlich, einschmeichelnd. Der Wind, der ihm die weichen, sicherlich duftenden Haare in die Stirn wehte, trug ab und zu einen verlorenen Klang zu mir herüber. Er sprach von „Leben und Sterben“, von „Kunst und Gesundheit“ und von einem „sorgenfreien Alter“.

Sie hatte die Hände um die Knie geschlungen und hing an seinem Munde mit andächtigen Augen. Ihr Holschuh lag im Moose. Ein plumper Fuß in einem rotwollenen Strümpfe zerriff das häßliche Bild. Ich glaube sogar, Bollen waren an dem Fuße. Wenn er nur das nicht sähe, war mein Gedanke. Vor Bollen und

rotwollenen Strümpfen hält keine Verliebtheit stand!

Aber seine doch. Der Wind trug es mir jetzt deutlich zu: Sie werden mir noch einmal danken, daß ich Sie dazu überredet habe.

Der Ausdruck ihrer Augen blieb rein trotz allem, was er wohl noch gesagt haben mochte. Nicht einmal mit ihrer blauen und weißfarbigen Schürze spielte sie, wie in allen Geschäften zu lesen steht. Aber sie rüßte sich, seiner Aufforderung folgend, entschlossen zum Gehen.

Auf die natürlidhste Art machte sie amüßig ihre Hände naß und strich die glatten Scheitel noch glatter und glänzender. Den verlernten Holschuh, der sich nur ungenügend fügen ließ, zog sie, auf einem Fuße herumspringend, wieder an! Dann nahm sie den Korb auf und ging, die große Zehe nach innen, entschlossen ihrem Hause zu.

„Gott schütze dich vor Neue, armes Ding,“ dachte ich.

„Es lohnt nicht. Glaube mir. Es lohnt sich nie!“

Er trug den blauen Filzhut spielend in der Hand und lächelte das Lächeln eines Mannes, der gesiegt hat und sich seines Sieges freut.

So gingen sie an mir vorbei. Ich hörte aus nächster Nähe seine betäubende Beredsamkeit. Er sprach und sprach. Mit der Befestigkeit eines Phonographen.

„Unzere Gesellschaft, die Apollonia, die in ihrer geschäftlichen Entwicklung seit Jahren als

Die Ordensfrage.

Die „Köln. Volkszeit.“ beschäftigt unsere Mel- dung im gestrigen Abendblatt über den augen- blicklichen Stand der Ordensfrage. Sie schreibt: Ein badisches Blatt meldet, die Verhand- lungen zwischen der Kurie und der badischen Regierung wegen Lösung der Ordensfrage seien gänzlich gescheitert, weil die von der Regierung in Karlsruhe gestellten Bedingungen für die Kurie unannehmbar gewesen seien. ...

Jahresversammlung der Nationalliberalen Partei.

N. Heidelberg, 20. Juli.

Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Hermann Oden fand heute Abend in der Stadthalle die statutenmäßige Jahresversammlung der nationalliberalen Partei statt, die sich eines guten Besuchs erfreute. Auch die beiden Land- tagsabgeordneten des Kreises Heidelberg Stadt- schulrat Kobler und Oberamtsrichter Dr. Koch wohnten der Versammlung bei. Prof. Oden gab zunächst eine kurze interes- sante Charakteristik der Lage der Partei. ...

Während des Gesprächs fragte Frau Caillaux ihren Mann auch, ob er die Drohung noch an demselben Tage ausführen wolle. Darauf ant- wortete Caillaux: „Nein, an meinem Tage und zu meiner Stunde.“ Frau Caillaux fuhr fort: „Wenn Sie wählten, was ich bei dem Gedanken gelitten habe, daß mein Mann einen Menschen töten wollte; zunächst dachte ich an Selbstmord. Ich wäre an jenem Tage glücklich gewesen, mein Leben für die Ruhe meines Mannes opfern zu können.“

Der Redner gab sodann einen Bericht über die Veranstaltungen des Vereins im abgelaufenen Jahre und wies auf die große Arbeit hin, die dem Verein in der nächsten Reichstagswahl des Kreises Heidelberg bevorsteht. Nach dem von dem Redner, Baudirektor Dorn, erhaltenen Rassenbericht verfierte sich die Gesamteinnahme des Vereins auf 5333 Mark, die Ausgaben auf 4485 Mark, ...

Der Antrag rief eine lebhafte Diskussion hervor. Von vielen Seiten wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß eine engere Fühlung zwischen nationalliberaler Fraktion des Bürger- ausschusses und der Partei stattfinden möge. Der Antrag wurde einstimmig genehmigt. Als letzten Punkt der Tagesordnung sprach Herr Oberamtsrichter Dr. Koch über das Thema: „Nationalliberal und Jungliberal, worüber wir in nächster Nummer berichten werden.“

Der Prozeß der Madame Caillaux.

w. Paris, 20. Juli.

Die Verhandlung wurde nach einer kurzen Unterbrechung um zwei Uhr nachmittags wieder aufgenommen. Trotz der drückenden Hitze im Saale schied sich Frau Caillaux etwas er- oßelt zu haben. Sie sprach über den Besuch des Präsidenten Monier bei ihr. Er antwortete auf ihre Frage nach dem Anklagegründe gegen denjenigen, der Privatbriefe veröffentlicht haben würde, daß es in Frankreich kein Gesetz gäbe, das den Journalisten die Veröffentlichung öffentlicher Persönlichkeiten unmöglich mache. ...

Während der Sitzung bestimmte Landesver- sammlung der badischen Gewerbe- und Hand- werker-Vereinigungen wird in diesem Jahr in Konstanz abgehalten und zwar am 18., 19. und 20. Juli. Die Stadt hat ihr köstliches Festge- wand angelegt, denn es sind wertvolle Gäste, die aus dem ganzen badischen Heimatlande hier zu ersten Beratungen über ihre detaillierten Angelegenheiten zusammenkommen. Nachdem am Samstag nachmittag die Situn- gen des Verwaltungsrats der Nieder- bühlfung und des Landesaus- schusses erledigt waren, trafen sich die Fest- gäste abends 7 Uhr zu einem gemeinsamen Abendessen in der „Vodanohalle“. ...

Landes-Versammlung

der badischen Gewerbe- und Handwerker- Vereinigungen in Konstanz.

K. Konstanz, 20. Juli.

Die durch die Sitzung bestimmte Landesver- sammlung der badischen Gewerbe- und Hand- werker-Vereinigungen wird in diesem Jahr in Konstanz abgehalten und zwar am 18., 19. und 20. Juli. Die Stadt hat ihr köstliches Festge- wand angelegt, denn es sind wertvolle Gäste, die aus dem ganzen badischen Heimatlande hier zu ersten Beratungen über ihre detaillierten Angelegenheiten zusammenkommen. ...

weiter in Tätigkeit darstellend. Von den Zim- mern des Hauses kann man nur in lebensvoller Weise sagen, daß jeder Anforderung Rechnung getragen ist. Die Beschäftigung des Handwerks- kammergebäudes erhielt dadurch noch ein aus- drucksvolles Gepräge, daß eine Ausstellung von Gesellen- und Meisterstücken zu sehen ist. Nach dem Rundgang durch die Stadt traf man sich wieder um 1/11 Uhr zur eigentlichen Landesversammlung der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen. Kurz nach 1/11 Uhr eröffnete der Vorsitzende Niederbühl die von 212 Vereinen mit ins- gesamt 561 Mitgliedern besuchte Versammlung und hieß alle Anwesenden am schönen Bodensee willkommen. ...

Die Tagesordnung wurde glatt erledigt. Im Einverständnis der Versammlung wurden Gu- ldingstelegramme an unseren Groß- herzog und die Großherzogin abgedruckt. Verschiedene Herren, die sich um das badische Hand- werk besonders verdient gemacht hatten, wurden mit einer silbernen Plakette ausgezeichnet, so die Herren Peter Bürger-Schwellingen, Friedr. Huber-Bruchsal, Gustav Martin-Überlingen, Stadtkammerherr Schelling-Überlingen, Otto Streppgatt-Wahr, Dr. Riet-Mann- heim, Fr. Steg-Cöppingen und Rieger-Flörs- heim. ...

Einmal erschien ihm der heilige Simon im Traum; der forderte ihn auf, in sein Kloster zu kommen, dort für seine Sünden zu beten; dann versprach er den Befehlten zu einem „großen Ranne“ zu machen. ...

Während seiner Wanderjahre ist Rasputin mit mehreren Vertretern der höheren Geistlichkeit in Verbindung getreten. Durch diese hat auch seine Beziehungen zu verschiedenen Freunden und Freundinnen besonders in den höheren Gesellschaftskreisen entstanden. ...

Wie die Altentante Gussieva in ihren Ver- händen angibt, war ihr Entschluß, Rasputin zu befreien, vorwiegend von dem Verlangen ein- gegeben, die beleidigte Ehre der Nonne Kenta zu rächen. Die Gussieva bedauert tief, daß ihr Voranschlag von seinem entscheidenden Er- folge begleitet war. ...

Rußland von diesem verächtlichen und gefäh- lichen Menichen befreit hat: Volkessimme!

Kunst und Wissenschaft.

Warnung vor der afrikanischen Tournee deutscher Dahnengedehrer. In verschiedenen Tagesblättern war kürzlich zu lesen, daß Mitglieder dieses oder jenes Vereins sich zu einer Tournee nach den deutsch-afrikanischen Kolonien anwerben ließen. ...

Polizeibericht

vom 21. Juli 1914.

Selbstmordversuch beging am 19. d. Mo. abends die Ehefrau eines in der U-Quadrat wohnenden Kaufmanns hier, indem sie sich infolge eines

Beim Baden ertrunken sind gestern nachmittag a) im See unterhalb der Heidenheimer

Verkehrsländungen: Am 10. März d. J. wurde im Rhein bei Heidenheim die Leiche eines

Verhaftet wurden 3 Personen wegen ver

Dereinsnachrichten.

Der Verein mittlerer badischer Verwaltungsbeamten hielt Sonntag vormittag in den Kaiser

Der Eisenbahnen-Verein Gabelberger hielt in der vergangenen Woche in seinem Lokal

Der Zweigverein Mannheim des Bundes deutscher Militäramwärter veranstaltete, vom

darbrachte. Sehr fleißig wurde dem Schieß- und Regelfort gebildet; denn sehr schöne und

Der Badische Gaubund gegen den Alkoholismus hat in einer kürzlich in Freiburg i. Br.

Vergnügungen.

Seitbauarbeiter. Man schreibt uns: Nach dem großen Erfolg des "Vedraht" und "Die Millionen"

Palast-Theater, Mannheim, J. 1, 6, Freiestraße. Die Direktion rüchelt an die geschätzten Leser die

Neues aus Ludwigshafen.

Vermisst. Der 11 Jahre alte Knabe Heinrich W. ist von hier seit Freitag voriger Woche

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 20. Juli. Auf schreckliche Weise kamen in Laufzungen zwei Kinder

Baden-Baden, 17. Juli. Eine hier zur Kur weilende Dame beging, indem sie eine

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Laden, 20. Juli. Auf der Lachener Chaussee überfuhren gestern Abend zwei

Von Tag zu Tag.

Strohensbahnung durch Reichheim, S. Stuttgart, 20. Juli. Gestern Abend waren drei Angehörige

Ein Getraidehändler. Wien, 20. Juli. Der aus Fano gebürtige Milan Sgarbi, ein angeblich

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 21. Juli. (Von uns. Berl. Kur.) Kommerzrat Görz, der Gründer und

Paris, 21. Juli. Die konservativen und nationalistischen Blätter kritisieren bereits

Paris, 21. Juli. Wie aus Evreux gemeldet wird, wurden in dem Hause des wegen

Paris, 21. Juli. In der vergangenen Nacht wurde hier der Russe Wassili Krasnik

Reval, 20. Juli. Die Hafenarbeiter streiken; sie fordern eine Lohnerhöhung.

London, 20. Juli. Die Arbeiterpartei trat heute im Unterhause zu einer Sitzung zusammen

Washington, 20. Juli. Generalissimo Danna in Manila meldet, Carranza habe

Zurückbares Verbrechen.

Berlin, 21. Juli. (Von uns. Berl. Kur.) Ein schreckliches Verbrechen wurde gestern

vor. Mehrere Hausbewohner konnten sich erinnern, daß sie am Sonntag nachmittag Beständig

Das Großfeuer auf der Werft von Blohm u. Voß * Hamburg, 20. Juli. 9 Uhr abends. Die

Der Prozeß Gailaux.

Paris, 21. Juli. Die konservativen und nationalistischen Blätter kritisieren bereits

Die Radikalen geben ihrer Sympathie für die Angeklagte sehr lebhaften Ausdruck. Der "Radical"

Spanien in Marokko.

Madrid, 21. Juli. Nach einer Wäternmeldung aus Madrid fand gestern Abend eine

Teitan, 20. Juli. Bei einem Erkundigungsreise wurde eine spanische Abteilung

PEBECO ZAHNPASTA verhindert den Anlauf von Zahnstein und erhält die Zähne rein u. gesund! Große Tube 1 M. Kleine Tube 50 Pf.

Handels- und Industrie-Zeitung

Saatenstand in Oesterreich-Ungarn.

Nach einer Zusammenstellung des K. K. Ackerbauministeriums in Wien betrug der Saatenstand in Oesterreich-Ungarn Anfang Juli: Weizen 2,5 (2,3), Roggen 2,4 (2,5), Gerste 2,2 (2,3), Hafer 2,5 (2,5), Mais 2,7 (3,0), Lein 2,4 (2,4), Kartoffeln 2,4 (2,4) Zuckerrüben 2,4 (2,0), Futterrüben 2,5 (2,4), Kraut 2,5 (2,3), Klee 2,5 (2,6), Wiesen 2,1 (2,5) und Weiden 2,5 (2,7). Je höher die Klassifikationsnote ist, desto besser ist der Saatenstand, da nach dem auch bei uns üblichen System mit der Note 1 bekanntlich ein sehr guter Saatenstand ausgedrückt wird.

In den Erläuterungen zu den genannten Zahlen, die den Gesamtübersicht für die ganze Monarchie darstellen, führt das K. K. Ackerbauministerium aus:

Weizen, der zumeist vollkommen abgeblüht hat, zeigt im allgemeinen schöne, vollbesetzte Ähren, die der Reife entgegengehen. Die Halme stehen ziemlich zufriedenstellend; nur hier und da — namentlich in den Karpathenländern — lagern dicke Saaten infolge von Sturm und Regengüssen. Der besonders in Niederungen häufig anzutreffende Halm- und Blattrost hat anscheinend zugenommen und stellenweise auch die Ähren angegriffen. Im Litorale ist die Ernte bereits im Zuge.

Roggen verblühte vielfach bei Regen; Ährenbildung und Körneransatz sind aber trotzdem überwiegend vorzüglich. Die Halme sind mangelhaft entwickelt; stellenweise wird über Lagerung geklagt. In Niederösterreich, Steiermark und selbst auch in Mähren wurde in den wärmeren Lagen schon allenthalben mit dem Schnitte begonnen. In den Südländern konnte das Korn — zumeist in guter Qualität — fast gänzlich eingeheimt werden. In Oberösterreich wird stellenweise über Rosfbelaß, im böhmischen Tiefland über das Auftreten des Blasenfußes geklagt. In Mähren und Schlesien ist eine starke Vermehrung der Feldmäuse bemerkbar.

Gerste hat schöne Ähren entwickelt, welche größtenteils schon zu blühen begonnen haben. In den Karpathenländern sind manche Saaten teils durch Hagel, teils durch Flugbrand beschädigt worden; in den südlichen Alpen- und den Südländern ist die ungewöhnlich früh gereifte Wintergerste schon eingeschauert.

Hafer ist vielfach kurz im Halme geblieben und schoß mitunter schlecht in Ähren. Die Verunkrautung durch Hederich und Disteln hat zugenommen.

Mais: die Kulturarbeiten wurden durch Regen häufig aufgehoben.

Lein entwickelt sich langsam und ist zum Teil verunkrautet.

Kartoffeln entfalten frisches gesundes Kraut und stehen zumeist in Blüte. In den Karpathenländern haben anhaltende Regen die Bearbeitung, namentlich die Rodung des massenhaft vorhandenen Unkrauts, sehr gehindert. In den Südländern sind die Frühkartoffeln gut geraten; das Ausnehmen ist fast gänzlich beendet.

Zuckerrüben besitzen üppiges Blattwerk, welches geschlossen den Boden bedeckt. Da und dort — namentlich in Galizien — verzögern und erschweren Verunkrautung sowie teilweise Regengüsse die Kulturarbeiten. In Niederösterreich und in den Südenländern sind ortsweise massenhaft Blattläuse aufgetreten. Auch über Hagelschäden liegen einzelne Klagen vor.

Futterrüben sind ungeachtet mangelhafter Insektschäden und stellenweiser Verunkrautung verhältnismäßig gut gediehen. Das Behacken war lediglich in den Karpathenländern durch regnerisches Wetter behindert.

Kraut mußte wohl vielfach nachgepflanzt werden, zeigt aber im großen und ganzen ein ziemlich zufriedenstellendes Wachstum. Schädlinge sind nur in geringer Anzahl vorhanden. In Mähren beginnen die Krautpflanzen häufig zu verdorren.

Klee (Rotklee und Luzerne). Die Kleeheuernte gestalte sich allenthalben — Mähren ausgenommen — sehr befriedigend; das Kleeheu ist im allgemeinen von vorzüglicher Qualität. In den Karpathenländern ist allerdings ein großer Teil auf dem Felde verregnet und mitunter gänzlich verdorben worden. Ueber das Auftreten von Feldmäusen wird — wie bereits erwähnt — speziell aus Mähren und aus Schlesien berichtet.

Wiesen sind hier und da schon überständig. Das Heu wurde strichweise — insbesondere in den Alpen und im Böhmerwalde — von Gewitterregen durchschnitten; in den Karpathenländern ist es oftmals nennenswert beschädigt, bisweilen durch Ueberflutung der Niederungswiesen sogar weggeschwemmt worden. Die Heuernte ist — bis auf Bergwiesen — bereits beendet und hat sowohl in Menge als auch in Qualität befriedigt. Im Küstengebiet ist der zweite Schnitt noch reicher ausgefallen als der erste.

Weiden vermochten sich nur wenig zu erholen. In den Alpen hemmte allzu große Kälte die Entwicklung des Graswuchses, in Galizien

wurden viele tief gelegene Weiden überflutet und verschlammte; in anderen Ländern — namentlich in Mähren — verhinderte die andauernde Trockenheit ein üppiges Gedeihen.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Neue bulgarische Anleihe.
Wie bereits mitgeteilt, erhält die bulgarische Regierung nach dem Anleihevertrag von einer internationalen Gruppe unter Führung der Diskontogesellschaft einen Vorschuß von 120 000 000 Franken gegen am 1. August 1915 fällig werdende Schatzwechsel, mit dem zwei Optionen auf die 3proz. bulgarische, durch Auslösung zum Nennwert innerhalb 50 Jahren tilgbare Anleihe von 1914 in Höhe von 500 Mill. Franken verknüpft sind, deren eine auf die 1. Reihe von 250 Mill. Franken bis zum Fälligkeitstage der Schatzwechsel läuft, während die andere auf die 2. Reihe von 250 Millionen Franken innerhalb zwei Jahren von dem Tage der Ausgabe der 1. Reihe auszulösen ist. Die Schatzwechsel, welche nur auf Franken lauten und bei der Diskontogesellschaft in Berlin zahlbar gestellt sind, und zwar zum Kurse von Scheek Paris am Tage der Fälligkeit, sind, wie wir von zuständiger Seite hören, derart übernommen worden, daß sie dem Publikum abzüglich 7 Prozent Diskont bei einem Umrechnungskurse von 81,10 M. für 100 fr. abgegeben werden können. Der Uebernahmekurs der ersten Reihe der Anleihe ist etwas weniger als 84 Prozent, und es ist vereinbart, daß die bulgarische Regierung bei einem Ausgabekurs von mehr als 88 Prozent die Hälfte des Unterschieds zwischen 88 Prozent und dem Ausgabekurs als Gewinnbeteiligung erhält. Die Uebernahmebedingungen der zweiten Reihe sind die gleichen wie bei der ersten Reihe, jedoch mit der Maßgabe, daß der Uebernahmekurs entsprechend höher wird, wenn zur Zeit der Ausübung der Option der Kurs der ersten Reihe an der Berliner Börse mehr als 88 Prozent beträgt.

Reichsbankzwischenausweis vom 15. Juli.

Nach einem Zwischenausweis vom 18. d. Mts. einschließlich beträgt der Metallbestand 1 669 000 000 (1 453 000 000 M. am 18. Juli des Vorjahres). Die Anlagen stellten sich auf 1164 (1159) Mill. Mark, der Betrag der fremden Gelder auf 910 (703) Mill. Mark. Die in bar nicht gedeckten Noten betragen 165 (358) Mill. Mark, so daß die Bank um 193 Mill. Mark besser dasteht als zur gleichen Vorjahreszeit. Bei Abschluß des letzten Wochenendes stellten sich die in bar nicht gedeckten Noten noch auf 233 Mill. Mark, so daß gegenüber dem 15. d. Mts. eine Besserung um 68 Mill. Mark eingetreten ist. Die Reichsbank verfügte am 18. d. Mts. über eine steuerfreie Notenrücklage von 384 Mill. Mark.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 20. Juli. Auf anhaltende Realisationsverkäufe und mäßige Tendenz der Westbörsen zeigte die Abendbörse wieder schwache Haltung, die sich im Laufe des Geschäfts noch mehr ausprägte. Auch Kassawerte notierten niedriger; u. a. verloren Kleyer 2 1/2 Prozent, Daimler 1 1/2 Prozent, Scheideanstalt 2 1/2 Prozent, Höchstler 2 1/2 Prozent.

Kurse von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr.
Staatspapiere. 3proz. Reichsanleihe 75,75 ultimo.

Bauaktien. Kreditaktien 184 a 183 1/2 b, Diskontokomm. 179 1/2 a 179 b, Dresdner Bank 144 b, Petersburger Intern. Handelsbank — b, Deutsche Bank 223 1/2 b.

Verkehrswerte. Staatsbahn 140 b, Lombarden 15 1/2 b, Baltimore u. Ohio — b, Paketfahrt 123 a 122 1/2 b, Nordd. Lloyd — b, Alle Lombard-Prior. 49 b.

Industrieaktien. Harpener 170 1/2 a 170 b, Phoenix 226 a 225 1/2 b, Edison 234 1/2 b, Schuckert 131 1/2 b, Akkumulat. Berlin 279,75 b, Chem. Anilin 556,50 b, Scheideanstalt 550 b, Voigt u. Häfner 198,50 b, Kleyer 282,50 b, Daimler 300 b, Dürkopp 275,50 b, Fahrzeug Eisenach 92 b, Aluminium 252,50 b, Beck u. Henckel 153 b, Steaua Romana 143,10 b.

Kurse von 6 1/2 bis 6 3/4 Uhr.
Kreditaktien 183 1/2 a 183 1/2 b, Diskontokomm. 179 1/2 b, Gelsenkirchen 175.

Tendenz: Schwach.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 20. Juli. Die Börse war zum Schluß schwach bei geringem Geschäft. Erst nachbörslich war die Tendenz auf das Ausland etwas besser. Im Schranken war zwar nur unter Kursdruck zu bringen. Renten stellten sich etwa 0,50 Prozent schwächer, Devisen waren steil. Marknoten 118 Kassa auf anscheinend spekulative Kufel. Kreditaktien 581, Staatsbahn 647,50, Lombarden 72,75, Alpiner Montanaktien 725,50, Rina Murenyer 557, Skoda-Altkien 603, Prager Eisenindustrie 2218, Orientbahnen 766 nach 748, Türkische Tabakregie 367,50 nach 360,50.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 20. Juli. Infolge der Nachricht über die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien und die überwiegende Ansicht, wonach die politische Lage gespannt sei, fiel die Börse heute wieder unter dem gleichzeitigen Einfluß niedriger Kursmeldungen von Wien und Berlin der allgemeinen Ermattung anheim. Auf allen Marktgebieten gelangte Material in umfangreichem Maße zum Verkauf, dessen Aufnahme bei der vorherrschenden allgemeinen Verstimmung nur zum Teil und zu wesentlich ermäßigten Kursen erfolgte. Einen starken Rückgang erfuhr die 3proz. französische Rente und 3 1/2proz. neue Rente ging beträchtlich unter dem Emissionskurs zurück. Russische Fonds, serbische Rente und Bankaktien stellten sich gleichzeitig erheblich im Kurse niedriger. Schluß matt.

Londoner Effektenbörse.

London, 20. Juli. Heimische Anleihe waren fest auf die Ulsterkonferenz. Amerikaner waren nach einer vorübergehenden Abschwächung teilweise erholt. Festländische Werte verhielten auf Berlin und Paris. Südamerikanische Goldminen waren behauptet.

New-Yorker Effektenbörse.

New York, 20. Juli. Die erneute Verzögerung der Entscheidung in der Frachten-Ratenfrage wirkte recht verstimmend auf die Börsenkreise ein, und da auch größere Veranforderer seitens Londoner Häuser vorlagen, setzte die Börse in matter Haltung ein, was in nicht unbedeutenden Kurseinbußen für verschiedene Werte zum Ausdruck kam. Die rückläufige Kursbewegung setzte sich auch im weiteren Verlaufe infolge größerer Verkäufe für Amsterdamer Rechnung, sowie auf Pariser Meldungen auf die europäische Finanzlage fort. Von Einzelheiten seien die Chicago Milwaukee Shares sowie die Papiere der Hillbahnen erwähnt, welche auf Meldungen über Ernteschäden im Kurse verloren. Ferner die Aktien der Texas Company, die um 1/2 Dollar im Kurse zurückgingen, wofür man als Grund eine Meldung angab, daß seitens der Besörde von Oklahoma gegen die Gesellschaft ein Trustprozeß eingeleitet worden sei. Seitens der Texas Company wurde dies allerdings nicht für richtig bezeichnet. Auch in der letzten Börsenstunde konnte sich eine friedlichere Stimmung nicht durchsetzen, da Realisations- und ungünstige Erntebereiche auf das Kursniveau drückten. Schluß schwach.

Aktienumsatz: 207 000 Stück.
Am Bondsmarkte war die Tendenz gleichfalls schwach und der Umsatz belief sich nur auf 1 454 000 Dollars.

Handel und Industrie.

Verband süddeutscher Getreidebörsen u. -Märkte.

Den vom Verband süddeutscher Getreidebörsen und -Märkte mit Geltung vom 1. Mai d. J. herausgegebenen Allgemeinen Handelsgebräuchen und Geschäftsbedingungen, sowie denjenigen für Futtermittel sind inzwischen, wie wir erfahren, solche für Braugerste und für Saatgut gefolgt, die am 1. August d. J. in Kraft treten werden.

Verkehr.

Die Frachtratenfrage in der Union.

New York, 20. Juli. Nach einer Meldung der „New York Times“ aus Washington werde die Entscheidung in der Frachtratenfrage für die Eisenbahnen im günstigen Sinne betrachtet werden können. Die Interstate Commerce Commission werde erklären, daß eine fünfprozentige Frachtratenhöhung durch die Geschäftslage nicht gerechtfertigt sei. Sie gestehe jedoch eine Frachtratenhöhung zu, die genügend sei, um eine jährliche Mehreinnahme bei den Eisenbahnen um 16 Millionen Dollars herbeizuführen. Gleichzeitig ordne sie aber Ersparnisse von jährlich 25 Millionen Dollars an.

Compagnie d'Exploitation des Chemins de fer Orientaux.

Berlin, 20. Juli. (W. B.) Heute fand in Konstantinopel die ordentliche Generalversammlung der Compagnie d'Exploitation des Chemins de fer Orientaux statt. Der Geschäftsbericht stellt fest, daß ihr der Betrieb der in den neuen Territorien Serbiens gelegenen Strecken noch immer vorteilhaft ist. Die Gesamteinnahmen betragen Frs. 13 310 423 gegen Frs. 19 398 597 im Vorjahr; die ordentlichen Betriebsausgaben betragen Frs. 5 059 737 gegen Frs. 7 318 624 im Vorjahr, die außerordentlichen Betriebsausgaben betragen Frs. 1 092 830 gegen Frs. 1 577 867 im Vorjahr. Die Gesellschaft hat verschiedene Ersatzforderungen, zu denen ihr die Kriegereignisse Anlaß gaben, bei der internationalen Pariser Finanzkonferenz und gleichfalls bei den vier Balkanstaaten anhängig gemacht. Die Verwaltungsratsanträge wurden einstimmig angenommen. Hiernach gelangt eine Dividende von 8 Prozent gleich Frs. 40 zur Auszahlung. Die Generalversammlung nahm ferner eine Statutenänderung vor, wonach das Maximum der Verwaltungsrate von 20 auf 22 hinaufgesetzt wurde. Die Änderung bedarf zur Gültigkeit die Genehmigung der osmanischen Regierung.

Warenmärkte.

Nürnberger Hostenmarkt.

R. In der vergangenen Woche hat sich das Verkaufsgeschäft wieder einigermaßen behauptet. Die Eigner wollen angesichts der fortschreitenden Saison, die allen Anschein nach keine Änderung mehr zu ihren Gunsten bringen wird, ihre Vorräte möglichst rasch noch an den Mann bringen. Es vollzogen sich demnach auch an einzelnen Tagen Umsätze bis zum Betrag von 100 Ballen. Im übrigen bewegten sie sich zwischen 30 und 60 Ballen. Das sind Umsatzziffern, wie sie trotz ihrer eigentlichen Geringfügigkeit seit langen Wochen nicht mehr am hiesigen Markt vortreten waren. Trotzdem und obwohl die Bahnzufuhren sich weit hinter den Umsätzen zurückhalten, weisen die Preise nach wie vor auf der ganzen Linie eine rückläufige Tendenz auf. Die Brauer und der Kundschaftshandel legen sich andauernd die größte Kaufzurückhaltung auf. Die wenigen, die überhaupt etwas kaufen, betätigen dies in engsten Grenzen, decken ihren Bedarf nur von Hand zu Mund. Am Nürnberger Markt waren es im allgemeinen kleine einzelne Pöstchen, die ihm entnommen wurden. Nur in einem einzelnen Falle war die Marktennahme eine größere. Auch der Export trat mit einem winzigen Bedarf als Käufer in der Berichtswache auf. Er bezog wie üblich etwa billigen Hopfen zu 70 M., sowie geringen Hallertauer zu 110 M. Im übrigen kamen seitens des Kundschaftshandels geringe bis beste Markt-, Land-, Gebirgs-, Hallertauer, Würtemberger, Spalter Landsiegel-Hopfen im Preisrahmen von 100 bis 180 M. zum Verkauf. Die Witterung ist in ihrer wechselnden Gestaltung, wie wir sie in der letzten Zeit hatten, für die Entwicklung der Hopfenpflanzen wie geschaffen. Allenthalben stehen die jungen Reben auf das Beste. Diese guten Ernteaussichten, die eine Vollernte bis jetzt erwarten lassen, wobei man jedoch nicht vergessen darf, daß uns immer noch über 4 Wochen von der Ernte trennen, lassen natürlich in den nächsten Wochen noch so ziemlich die letzten Vorräte an vorjäh-

rigen Hopfen an die Außenwelt kommen, da die Eigner solcher befürchten, daß mit dem Fortschreiten der Saison bei anhaltend befriedigenden Ernteaussichten wie bis jetzt die Preise womöglich noch sprunghaft zurückgehen werden. Auch die Brauer und der Kundschaftshandel gibt sich im allgemeinen ähnlichen Hoffnungen hin, denn selbst die heutigen im Vergleich zu dem Saisonbeginn geradezu lächerlich niedrigen Preise können sie nicht verlocken, mehr Hopfen als irgendwie notwendig aus dem Markt zu nehmen. In Süddeutschland ist der Bierabsatz in den letzten Wochen zwar im allgemeinen etwas gestiegen, aber an der vielfach ungünstigen Gestaltung desselben seit Monaten kann das noch wenig ändern. Das trägt auch dazu bei, daß die Brauereien sich im Einkauf von Hopfen nicht bedrängt fühlen. Sie sind mit alten Hopfen im allgemeinen bis Ende d. J. gedeckt und können ruhig der neuen Ernte entgegensehen. Wenn diese ihnen viel Hopfen bringt, so haben die Brauereien diesmal vorsichtig gerechnet. Ähnlich wie am Nürnberger Markt liegen die Verhältnisse u. a. an den badischen Märkten, den einzigen in Deutschland, an denen noch einigermaßen etwas gehandelt wird. Auch da drängen die Eigner fast zum Verkauf, sind die Preise in der letzten Zeit bedeutend zurückgegangen. Die Hopfenfelder stehen gut. Ebenso ist es an den amerikanischen Märkten, wo die Preise auf 12 Cent zurückgingen, ebenso in England, wo die Brauer auch fast nichts kaufen. Einigermassen hielten sich die Preise am Saazer Markt, wo gute Hopfen immer noch 215, geringe 150 M. Erlösen, wobei die Nachfrage und die Umsätze in jüngster Zeit durchaus lebhaft waren. Man erwartet in Böhmen eine gute, zum Teil gut mittlere Ernte.

Essener Kohlenmarkt.

Essen, 20. Juli. (W. B.) Die Marktfrage ist unverändert.

Londoner Getreidemarkt.

London, 20. Juli. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend; ruhig bei kl. Handel. Mais schwimmend; unregelmäßig. Gerste schwimmend; fest, Verkäufer reserv. Hafer schwimmend; fest aber nicht lebhaft.

Londoner Mähermarkt.

London, 20. Juli. (W. B.) (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren für zwei Tage: Weizen 40 000, Mais —, Mehl 5 000, Gerste —, Hafer —. Q. Ausländischer Weizen fest und 3 d höher, englischer ruhig aber stetig. Amerikanischer Mais geschäftslos. Donauer fest und 6 d höher. Amerikanisches und englisches Mehl ruhig aber stetig. Gerste fest, Hafer fest und 3 d höher. Wetter: Leichter Regen.

New-Yorker Warenmarkt.

New York, 20. Juli. (W. B.) Weizen: Der Weizenmarkt verlor die im Einklang mit dem Markt in Chicago in festerer Haltung und die Preise zogen auf die weniger günstigen Erntebereiche aus dem nordwestlichen Kanada und auf Stützungskaule der Haussiers 34 bis 35 C. an. Nur Lieferungen per Juli stellten sich infolge der Liquidationen % C. niedriger. — Kaffee: Mangels fehlender Anregung von den ausländischen Märkten herrschte auf dem Kaffeemarkt sehr geringes Geschäft. Die Preisveränderungen waren ohne Belang. — Baumwolle: Der Baumwollmarkt verkehrte bei Beginn in stetiger Haltung. Der Juli-termin stellte sich unter Liquidationen im Anlangverkehr bis zu 4 Punkten niedriger, während die übrigen Sichten auf die täglichen Witterungsberichte, die die Notwendigkeit von Feuchtigkeit andeuten, hausselauende Berichte über den Stand der Ernte von privater Seite und auf Gerüchte, daß die Basisquote ihre Gewinne sicherstelle, bis zu 5 Punkten höher notierten. Die Kurse schlugen dann auf der ganzen Linie steigende Richtung ein auf gute Verhältnisse in Walfreel, Stützungskaule der Haussiers und Anschaffungen der Lokohäuser. Die Schlusspreise hatten schließlich Avancen von 11 bis 17 Punkte aufzuweisen.

Letzte Handelsnachrichten.

□ Berlin, 21. Juli. (Von uns. Berl. Bureau.) Das Geschäftsjahr der Papierfabrik Reichholz A.-G. in Düsseldorf schließt mit einem Reingewinn von M. 1 381 385 (i. V. 1 025 295 M.) Es kommen 18 Prozent wie i. V. zur Verteilung, was M. 1 080 000 (756 000) Mark beansprucht. Die Gewinnanteile des Aufsichtsrats betragen Mark 60 000 (70 000), die Belohnungen M. 12 000 (4 000) und der Vortrag M. 69 000 (2272).

□ Berlin, 21. Juli. (Von uns. Berl. Bureau.) Der Aufsichtsrat der Amendorfer Papierfabrik in Radewell bei Halle beschloß eine Dividende von 30 Proz. wie i. V. vorzuschlagen bei einem Rohgewinn von 1 030 000 (i. V. 1 053 717 M.)

□ Berlin, 21. Juli. (Von uns. Berl. Bureau.) Der Aufsichtsrat der Croellwitzer Aktien-Papierfabrik in Halle-Croellwitz beschloß, bei 493 000 (i. V. 389 824 M.) Rohgewinn die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (i. V. 10 Prozent.)

Berlin, 21. Juli. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Hamburg wird gemeldet: Die Hamburg-Amerika-Linie erhöhte im Ausgleich zum Pool die Zwischendeckrate New York-Europa für die Dampfer der Imperator-Klasse um 8 M.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Verstehe, die an Appetitlosigkeit und unregelmäßiger Verdauung leiden, nur auf die längere Zeit mit „Sulfer“ zu erkranken. Die von dem bekannten „Sulfer“-Robottin bezuhaltenen, mannigfaltigen Verdauungsstörungen (Verdauungsstörungen, Blähungen, Stuhlverstopfung) sowie die Verdauungsstörungen an und mit dem gleichzeitigen Kräftekräftigung.

Frauen-Blatt

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung (Badische Neueste Nachrichten)

№ 29.

Mannheim, den 18. Juli 1913

3. Jahrgang.

Geschlechtliche Unnatur.

Von Lothar Brieger.

Der Massenmörder von Mülhausen, Lehrer Wagner, hat vor seiner Tat eine Epistel „An mein Volk“ erlassen, die — mag der große Wahn sein — unsere Zeit, unsere Nation, noch so viel zu ihrer Ausgestaltung beigetragen haben — doch von merkwürdiger Selbständigkeit eines geradezu futuristischen Gedankenganges Zeugnis gibt. Woher kommt das Unglück? Von der geschlechtlichen Unnatur. Wir leiden an Geschlecht, rechtfertigt Richter und Opfer dieser schrecklichen Zeit, seine Hygiene wie die heilige. Seine Tat steht scheinbar, aber auch nur scheinbar, mit dieser Rechtfertigung in gar keinem Zusammenhang. Was kann wohl aus einem Manne von sicher nicht alltäglicher Bildung, einem angesehenen Familienvater, ein derartiges Schicksal machen? Der Wahnsinn? Aber alle Sachverständigen stimmen darin überein, daß es sich um gar keinen Wahnsinnigen handelt. Doch denkbar scheint es schon, daß ein fein empfindender Mensch, aus materiellen Gründen mit einer Bauerntochter verheiratet, durch eine langjährige Moral seines Standes, im Radius seines tatsächlichen Lebens recht beschränkt, in der Phantasie berartig ausartet und an ihrem Kontraste mit der Wirklichkeit schließlich genügend seelisch sich verfinstert, um seine ferne Not als die der Menschheit und den Massenmord als Massengemeinschaft zu empfinden. Wir mögen lächeln und spötteln, wenn die Polizei die Vorbereitung der Mordtaten nachher Kaufmännische trotz voller Anerkennung der künstlerischen Absichten ihrer Schöpfer in einem Grade einschneidet, der an die dunkelsten Zeiten der Kirchenherren erinnert. Die aber, wenn die Polizei mit modernem Mittel nicht anders zuwege bringen wollte, als dies die Herrschenden des Mittelalters mit ihren Inquisitionen und Scheiterhaufen zum Teile zweifelsohne taten, wenn sie eine gefährliche, immer mehr um sich greifende allgemeine Hygiene — natürlich nicht aus Bewußtheit, sondern dem Instincte folgend — einzuführen beabsichtigen? Nicht umsonst argumentieren sie die Vertreter der Gerechtigkeit, genau so wie der Massenmörder Wagner: Wir leiden an Geschlecht. Sie drückt es freilich etwas anders aus, indem sie das Ueberhandnehmen allgemeiner erotischer Empfänglichkeit feststellt, welche auf die Vorstellungen der Künstler nicht in künstlerischen, sondern in lediglich sexuellen Sinne reagiert. Und die Zeit gibt ihr recht. Die Biologie hat die Wirklichkeit dieser Tage, aber der Einfluß ist verhältnismäßig immer der gleiche: die alte Dame ist vor dem alten Liebhaber genau so wenig mehr ihres Lebens sicher, wie das Raffinadensmad vor dem Ausrunder. Die Unterschiede an Alter und Stand verschwinden, alle eint das Lustgefühl gegenüber einem mächtigen Naturtrieb, der mit einem Male aus einer angenehmen eine schreckliche Lust zu werden beginnt.

Der Massenmörder Wagner hat recht, wir sehen in der Tat in allem nur das Geschlecht, wir leiden an Geschlecht, und wir verschleppern uns dadurch rasch in der Qualität.

Denn wir leiden nicht etwa an einem Phantasiemangel, wie Ahnungslose behaupten, sondern wir haben die ganze Phantasie der Generation in einem Punkte konzentriert, und nun brennt sie dort wie die Hölleglut. Während weite andere Gebiete unseres Gemütslebens ungenutzt bleiben und absterben. Indem das Geschlecht zum Gott erhoben wurde, erstarrt unsere Erotik keine einzelne Persönlichkeit mehr, sondern das Geschlecht (leghin ein Kastratum). Dadurch werden unsere höchsten Instinkte unfruchtbar, die individuelle Lust wird — durch den Phantasiemangel — fast gänzlich ausgeschaltet. Man hat das auf materielle Gründe zurückgeführt, die unerschöpfliche ihr Teil davon haben. Aber das Wesentliche dürfte sein, daß wir mit unserer Nase nicht mehr riechen können. Alle Tage einen andern Luft dazugehalten, und schließlich dann noch einen Luft aus allen Püffen, das Geschlecht, wie soll die Arme da noch wissen, was ihr guttätig ist! Selbstverständlich ist, was zuerst nun eine leichte Detektivheit, Besondereheit war, nunmehr bereits zu einem Bestandteil der menschlichen Konstitution geworden, so daß den Jüngern bereits das Natürliche ist, was sich die Älteren konstatieren. Es ist mir bekannt, daß gewisse Doctoren Galls, lange verachtet, heute wieder heiliglich zur Geltung kommen. Es wäre interessant, einmal unsere Schädel auf die Hypertrophie unseres erotischen Organs zu untersuchen, und die nötigen Schritte daraus auf unsere sonstige Physiognomie zu ziehen.

Die Erkrankung unserer Zeit an Hypertrophie ist eine nicht abzuleugnende Tatsache. Die Stellung der Geschlechter zueinander, die Herrschaft der modernen Dame gegenüber dem sich für sie blödsinnigsten Manne beweist das ebenso, wie meines Erachtens in der Frauenbewegung sich nicht nur die materielle Not unserer Tage ausdrückt, sondern die sehr berechnete Verachtung nicht des schlechtesten Teils der Frauen gegenüber den nervenschwachen Männern (am deutlichsten das alles in Amerika und England). Es ist wirklich ein sommers Vergnügen, kein Buch zur Hand nehmen zu können, in dem nicht die schmerzhaftesten u. konstruierbaren Frauenpersonen heranzutreiben! Frauen übrigens, die ich nicht einmal mit Hochachtung ansetzen möchte, oder doch nur in funtlosem Betrübtheit. Dabei es den Verfassern gar nicht anders geht, die, wie in früheren Zeiten, fleißige, begabte und ernste Menschen sind, bloß eben krank wie alle. Die wirkliche Frau aber, die diese Bücher kopfschüttelnd liest und diesen ganzen Lebenszustand um sich herum bemerkt, muß der Mann verdachten oder sich selbst nicht achten.

Unsere Gesellschaft, unser Leben, unsere Kunst sind hypertrophisch, mit wievielen Beschönigungen wir da immer unser zaghaftes Augegeheimnis zu beschwichtigen versuchen mögen. Die Ausdrücke „allgemeine Nervosität“ und „Zeitgeist der nervösen Menschen“ sind farblos. Sie geben nicht die Wurzel, von welcher diese Äußerung alle ausgeht, an. Der Massenmörder Wagner hingegen hat im letzten Stadium der Krankheit instinktmäßig und in einem Augenblicke die Wahrheit ausgesprochen, wenn er auch — wie alle Diskutanten — die Zwischenglieder seines Denkens bis zum Resultat aufzuweisen nicht verstand. Die Wehrung der erotischen Bedürfnisse wird und muß geschmäht anhalten. Dabei werden sie einen immer leichteren, ja geradezu frohlicheren, selbstverständlicheren Aspekt gewinnen in dem Maße, als die Wirkungsflächen der „Nervosität“ und die allgemeine Einflüsse wachsen. Zum Schluß können auch wir uns am Ende nicht anders helfen als seinerzeit das Mittelalter durch die furchtbare Genusssucht der Herrenprozesse: wer nicht vorgebeugt hat, muß schließlich amputieren.

Wer aber wäre zum Vorbeugen berufen: als die Älteren und jene sich gegenwärtig glücklicherweise wehren, die wissen, daß ein Heilungsprozess nicht von außen nach innen zu gehen hat, sondern von innen nach außen? Die Dilettanten sind in unseren Tagen zu solcher Verdorbenheit geworden, daß ihnen ihr Bewußtsein die neue Berufung in gutem Licht erscheinen lassen möchte. Wir worten auf die nicht, auf die anti-hypertrophische Kunst (eine selbstlose Kunst, sind alle hypertrophisch, muß dies auch das Buch sein, welches ein Geschäft machen möchte). Und ihnen sollten, die Kunst für das Leben nutzend, die Werke zur Seite stehen. Wie wäre es mit einem Kongress? Es ist im Jahre der 305. Kongresse schwer, einen neuen zu finden: hier ist einer, und zwar endlich einmal der eine, welcher die Menschheit angeht.

Schwierigkeiten im Volksschullehrerinnen-Beruf.

Bei vielen Eltern, denen die Möglichkeit, ihren Töchtern eine gute Ausbildung zu geben, offen steht, herrscht noch immer die Meinung, daß mit dem Besuch eines Oberlyzeums oder eines Volksschullehrerinnen-Seminars ausreichend für die Zukunft ihrer Töchter gesorgt ist. Denn dem Lehrerberuf hängt noch immer ein gewisser Nimbus an, der nicht nur mit der besonderen Bezeichnung der Frauen für pädagogische Aufgaben zusammenhängt, sondern der vor allem auch seine Ursache darin hat, daß man das Lehrerberuf-Examen für die Grundzüge der dauernden Versorgung hält. Wie falsch diese Meinung ist, geht u. a. daraus hervor, daß mehrere große Städte u. a. auch Berlin und Charlottenburg an ihren Volksschulen keine Lehrerinnen mehr anstellen, die außer dem Lehrerberuf-Examen nicht wenigstens noch die Prüfung in einem technischen Fach abgelegt haben. Man verlangt das Examen im Turnen, Schwimmen, Hauswirtschaft oder Zeichen. Bei Meldungen solcher Lehrerinnen, die keine technische Prüfung abgelegt haben, wird aus dem Schulbureau ein gedrucktes Formular zurückgeschickt, des Inhalts, daß die Einstellung in den städtischen Schuldienst nur erfolgen kann, falls die Bewerberin eine technische Prüfung abgelegt hat. Die Vorbereitung zu diesen Prüfungen verlangt fast durchgehend ein Jahr, für Zeichen und Schulgeographie ist sogar eine zweijährige Ausbildung vorgeschrieben. Die jungen Lehrerinnen müssen also neben ihrer vierjährigen Vorbereitung im Oberlyzeum

mindestens noch 1 Jahr auf die Ausbildung zum technischen Examen rechnen. Nicht günstiger liegen die Verhältnisse da, wo Volksschullehrerinnen-Seminare vorhanden sind, deren Zahl zudem so gering ist, daß man auch in der Folge mit dem Oberlyzeum als Vorbildungsanstalt für die Volksschule wird rechnen müssen.

Nach dieser 5jährigen Vorbereitung kann die Lehrerin aber leider auf eine Anstellung noch nicht rechnen. Im günstigsten Fall nach drei, häufig erst nach fünf Jahren, wird sie in den Schuldienst aufgenommen. Bei der Ueberfüllung des Lehrerberufs werden die Bewerberinnen in der Vorzeit auf ausreichende Beschäftigung nicht rechnen können. Dazu kommt, daß die Stundenhonoreare sehr niedrig sind, sodas trotz der langen und dadurch kostspieligen Ausbildung, ein auskömmlicher Lebensunterhalt erst nach vielen Jahren erworben wird.

Jugendpflege für die weiblichen Handlungsgehilfen.

Range, behor der Jugendpflege behördliche Förderung und Aufmunterung zuteil geworden ist, hat der kaufmännische Verband für weibliche Angestellte (St. Berlin) sie geübt. Die größeren Ortsgruppen sonderten Jugendabteilungen ab, für die eigene, dem Alter angelegene, der körperlichen und geistigen Erleichterung gewidmete Veranstaltungen stattfanden. Spiele im Freien, Turnen- und Reigenübungen, Spaziergänge, Ausflüge, Vorträge, Gesangsabende, belehrende und unterhaltende Vorträge wechselten in bunter, aber wohlwollender Folge ab. Die amtliche Anerkennung blieb nicht aus, und in Preußen entfiel von den für Jugendpflege bereit gestellten Millionen ein immerhin bemerkenswerter Betrag auf die Jugendgruppen des Verbandes in den verschiedenen Städten. Neuerdings ist die Ortsgruppe Groß-Berlin dazu übergegangen, sich für ihre Zwecke ein Landheim zu schaffen. Durch Beitritt zur Genossenschaft „Freie Scholle“ ward ein Geschäftsanteil erworben und im Anschluß daran wurde von der Genossenschaft ein unmittelbar am Walde gelegenes Haus gewachtet, das der Jugend für ihre Sonntage, für ihre freien gute Unterlust bietet. Gaben von allen Seiten in Gestalt von Geld oder Ausstattungsgegenständen flossen zu, um das Haus behaglich auszustatten. Und doch ein Bedürfnis dafür vorhanden war, bewies die rege Inanspruchnahme. Gegen ein sehr geringes Entgelt wird zur Tages- und Nachtzeit Unterkunft geboten. Die Möglichkeit zur Bereitung von einfachen Mahlzeiten ist vorhanden. Stets ist jemand da, der die Küche führt und mit Rat zur Seite steht. Auch an Wochentagen finden sich viele Vereinsangehörige ein, um dort ein paar Stunden zu verleben. Die unmittelbare Nähe des Waldes ist ein sehr großer Vorzug dieses Landheims. An Sonn- und Festtagen werden Bewegungsspiele veranstaltet, und es wird dafür gesorgt, daß niemand sich langweilt. Es steht zu hoffen, daß das Beispiel von Groß-Berlin bald glückliche Nachahmung finden wird.

Das Beamtinnen-Jubiläum.

Der Beschluß der Stadt Wien, den städtischen Kinderärztinnen das Verdienen im Amt auch im Fall der Verheiratung zu gestatten, zeigt, daß der Nachdruck der österreichischen Behörden in der Jubiläumfrage im Augenblick einmal wieder nach der ehrenden Richtung geht. Derselben Richtung entspricht auch das seit einigen Jahren geltende Recht der Lehrberufen auf Verbeibaltung ihres Amtes bei Heirat, nachdem vorher — wieder nur für einige Jahre die verheiratete Lehrerin vom Schuldienst ausgeschlossen war. Die Jubiläumfrage ist in allen Ländern mit weiblicher Beamtenschaft in Schule, Post oder Eisenbahn dringend. Die holländische Regierung hat im vorigen Jahre das Jubiläum ihren Beamtinnen durch einen Geschenkwurf schenken wollen, was aber gezwungen, ihr unzulässig war. Es sind sowohl wirtschaftliche wie ideale Gründe, die von den Beamtinnen selbst für die Möglichkeit der Verbeibaltung des Berufs in der Ehe angeführt werden. Wirtschaftlich kann oft ein unangenehm niedriges oder unsicheres Einkommen des Mannes die Mitarbeit der Frau notwendig machen, so wenig es als ein gesunder Zustand betrachtet werden kann, daß das Einkommen des Mannes dauernd in gering für einen normalen Familienaufwand bleibt. Oft zwingt aber noch ein anderer wirtschaftlicher Grund die Beamtin, noch ihrer Einkommensquelle weiter zu bedienen. Es sind nämlich die Fälle sehr zahlreich, in

denen die alleinstehenden Frauen gerade in diesem Berufe Eltern oder Geschwister zu unterstützen haben, die auf sie angewiesen sind. In einer Organisation der weiblichen Postangestellten in England wurde kürzlich festgestellt, daß nicht weniger als 60 Prozent ihrer Mitglieder solche Pflichten zu erfüllen hatten, und gerade im Zusammenhang mit dieser Tatsache wies man darauf hin, daß es für diese Frauen unmöglich sei, sich zu verheiraten und ihren Beruf aufzugeben. Bei dem Lehrerberuf ist es aber oft auch die Liebe zum Beruf, die es der Lehrerin schwer macht, auf ihn zu verzichten. Auch im Interesse der Schule dürfte es unter Umständen sehr bedauerlich sein, eine gute, begabte Lehrerin, deren Kraft für die Bewältigung eines Doppelberufs genügen würde, nur durch einen Gefesparagrafen zu verlieren.

In Deutschland ist das Jubiläum der Beamtinnen die Regel: für Post- und Eisenbahnbeamtinnen ausnahmslos, für Lehrberufen fast in allen Bundesstaaten. Das württembergische Beamtengesetz ist relativ noch am tolerantesten, indem es den Beamtinnen gestattet, den Beruf beizubehalten, aber ihre unfindbare Stellung von den Angehörigen der Eheführung an in eine findbare verwandelt. In Preußen ist durch einen Beschluß des kürzlichigen Ministeriums die Besoldung der verheirateten Lehrerin im Amt in Ausnahmefällen ermöglicht.

Allerlei Frauenbestrebungen.

Eine Oberländerin als akademische Preisträgerin. Beim Stiftungsfest der Münchner Universität in diesen Tagen verhandelte deren derzeitiger Rektor, Prof. Dr. G. v. Mann, die heutigen fünf Sieger im Wettbewerb um die akademischen Preisaufgaben. Der wichtigste Preis gewann die Kandidatin der Medizin Hanneli Ujala Sailer aus Düsseldorf. Die gestellte Aufgabe lautete: „Untersuchung der Wirkung Acetars Gaben von Acetarsäure auf das Harnsäure, auf Grund der von Dixon angegebenen fäulenden Wirkung des Acetars auf das abgegebene Harnsäure“. Das Vortragen der Medizinischen Fakultät wählte von der triumphierenden Bearbeitung: „Die mit Sogarsalt und großen Reichhaltigkeiten Untersuchungsresultate des Verfassers bedeuten einen wertvollen Fortschritt unserer Kenntnisse über die Wirkung des Acetars und des Harnsäure, so daß die Fakultät keinen Anstand nimmt, dem Verfasser den Preis zuzuerkennen.“ Die feierliche Preisübergabe hat dann aus Goethes „Maximen und Reflexionen“ folgendes Motto entnommen: „Trinken ist interessanter als Wissen, aber nicht als Ansehen.“

Die erste Frau in der schwedischen Akademie. Mit der Wahl Selma Lagerlöfs in die schwedische Akademie hat man mit der Tradition, nur männliche Mitglieder (die Zahl beträgt 18) anzunehmen, gebrochen. Selma Lagerlöf war auch die erste und bis jetzt einzige schwedische Nobelpreisträgerin in der Literatur und war ihre Wahl in die Akademie zu erwarten. Als ihr Mitbewerber für letztere wurde Prof. Norden genannt. In der schwedischen Presse findet die Wahl der Verfasserin von „Gösta Berling“ und „Jerusalem“ einstimmigen Beifall. Nun haben alle aus den neunziger Jahren noch lebende bedeutende Dichter, mit Ausnahme von Tor Hedberg, ihren Sitz in der Stiftung Gustaf III. Das Werk Selma Lagerlöfs „Ein Emigrant“ ist jetzt im Erscheinen.

Das Frauenstudium an der Breslauer Universität. An der Universität Breslau sind im laufenden Sommersemester 100 Frauen im Immatrikuliert. Von ihnen sind 100 deutsche Reichsangehörige, 2 sind in Österreich-Ungarn, 1 in Dänemark und 1 in Amerika gebürtig. Von ihnen studieren 8 Rechtsmedizin, 2 Medizin, 1 Zahnheilkunde, 8 Philosophie in allen Fächern, 2 neue Philosophie, 2 alte Philosophie u. Natur, 2 Geschichte einschließlich Kulturgeschichte, 2 Biologie, 2 Mathematik, 2 Naturwissenschaften, 1 Kunstgeschichte, 1 Staatswissenschaften und Nationalökonomie. Nach dem Religionsbekenntnis sind 30 evangelisch, 5 katholisch und 41 jüdisch. Außerdem haben 10 Frauen von Rektor die Erlaubnis erhalten, als Gasthörerinnen Unterrichtsvorlesungen zu hören. Von ihnen sind 41 deutsche Reichsangehörige und 1 aus England.

Frauenstimmrecht in der „Kirche von England“. Die große Repräsentativversammlung der englischen Kirche hat beschlossen, den Frauen das Stimmrecht zu geben. Diese Stimme besteht aus 3 Stimmen, nämlich aus Bischofen, Geistlichen und Laienvertretern. Der Beschluß wurde gefaßt von 72 Bischöfen gegen 20 Gegner, von 90 Geistlichen gegen 19, von 70 Laienvertretern gegen 72. War bei Majorität in allen drei Gruppen geht ein Beschluß in der Synode durch. Die Rechte, die die Frauen durch diesen Beschluß erwerben, sind sehr weit. Sie werden zugelassen zu den Parochialentscheidungen, durch die sie zu den neuen Parochialen und dadurch wieder zur Teilnahme an der Repräsentativversammlung der ganzen Kirche. Diese Schenkung hat außer Angelegenheiten der Lehre sehr wichtige angelegentliche Befugnisse, und daraus wird die Entscheidung der Synode für ein sehr wichtiges Fortschritt der Frauenstimmrechtbewegung angesehen.

Berlin Frauenbildung. Frauenstudium. Auskunftsstelle für höhere Frauenberufe. Die Sprechstunden finden statt: Montags 3-4 Uhr, Freitags 10-11 Uhr. Prinz-Wilhelm-Strasse 6, 2. Stod.

Verantwortlicher Redakteur: J. Bern: Dr. Victor Ebert.

*) Mit dem Jubiläum „Hypertrophie“ befaßt sich Lothar Brieger in dem „Mittel der Zeit“ (Berlin von Reimer & Volker, Stuttgart).

Bekanntmachung.

Von den in den Monaten April, Mai, Juni und Juli 1914, im Rathaus geimpften Kindern ist eine größere Anzahl nicht zur Nachschau gebracht worden. Diese Kinder können bis zum 22. August d. J. in die Sprechstunde des Dr. Herrn Bezirksrates II, Med. Rat Dr. Schleid, P 7 hier, nachmittags von 2-3 Uhr zur Nachschau gebracht werden, wofür der Impfstoff unentgeltlich erteilt wird. 3614
Mannheim, den 10. Juli 1914.
Groß. Badisches Bezirksamt, Abteilung III, Dr. Schleid.

No. 28 952 I. Vorbelebendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 16. Juli 1914.

Bürgermeisteramt:

Ritter, Kreuzer.

Arbeitsvergebung.

Für die Erweiterung des Reichsdenkmals auf dem Schloß und Viehhof soll die Ausführung der Entwässerungsanlage im Bereich des öffentlichen Kanals vergeben werden. 3613

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Dienstag, den 28. Juli d. J., vormittags 11 Uhr an die Kanäle des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Bieters oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Baubüro Schloßhof kostenlos erhältlich, daselbst wird auch nähere Auskunft erteilt.

Mannheim, den 18. Juli 1914.

Stadt, Hochbauamt:

Verren.

Gebäudearbeiten für die Neubauten des Verwaltungsgebäudes und des Dienstwohngebäudes für den Vorstand, bei der Betriebswerkstätte Schwimmbad nach Finanzministerialverordnung vom 2. 1. 07 öffentlich zu vergeben ist.

1. Grab- und Mauerarbeiten (rd. 7000 cbm Mauerwerk, rd. 1250 cbm Bruchsteinmauerwerk, rd. 1400 cbm Backsteinmauerwerk, rd. 240.000 cbm Stampfbeton usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 120.000 cbm, rd. 11 rd. 107.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 250.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (Dachkanäle aus Kupfer rd. 200.00 m, Abflußröhren rd. 100.00 m, Abdeckungen mit Kupferblech rd. 100.00 qm usw.) 5. Dachdeckerarbeiten mit Regelleitung (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel rd. 300.00 m usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 27.00 m Erdleitung, rd. 205.00 m Verteilung usw.)

7. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

8. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

9. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

10. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

11. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

12. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

13. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

14. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

15. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

16. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

17. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

18. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

19. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

20. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

21. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

22. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

23. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

24. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

25. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

26. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

27. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

28. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

29. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

30. Dienstwohngebäude für den Vorstand, 1. Grab- u. Mauerarbeiten (rd. 300.00 cbm Mauerwerk, rd. 170.000 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.) 2. Steinbauarbeiten, Keller, Taub- oder Rainkanäle, rotes Material (rd. 42.000 cbm), 3. Zimmerarbeiten (rd. 40.000 cbm Lattenholz usw.) 4. Klempnerarbeiten (rd. 55.00 m Dachkanäle aus Kupfer, rd. 55.00 m Abflußröhren, rd. 35.00 m Abdeckungen usw.) 5. Klempnerarbeiten (rd. 400.00 qm Aluflechtmantel, rd. 100.00 m Gipsstempel usw.) 6. Klempnerarbeiten (rd. 20.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.) 7. Klempnerarbeiten (rd. 10.00 m Erdleitung, rd. 100.00 m Verteilung usw.)

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Luftparkschule soll die Befestigung im Bereich des öffentlichen Kanals vergeben werden. 3613

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Dienstag, den 28. Juli d. J., vormittags 10 Uhr an die Kanäle des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Bieters oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Baubüro Luftparkschule kostenlos erhältlich, daselbst wird auch nähere Auskunft erteilt.

Mannheim, den 20. Juli 1914.

Stadt, Hochbauamt:

Verren.

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7

J. Hauschild Wwe,
Größe schaumfähige weiche u. leistungsfähige Wäsche mit Dampf und elektrischem Kraftbetrieb. Nutztage werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht.
Telephon 2947. 35782

Eine Sommerwohnung.

komplett eingerichtet, mit eingemieteter Küche hat zu vermieten. 11085

G. Dengler, Zittauer, bad. Schwarzbr.

Reparaturen

werden billig ausgeführt. Jeder u. Kleintier (rd. 100.00) 10 St. Felger 10 St. Weymader Schweißgeräthe 51a. 94708

Reparaturwerkstätte

Edelmann D4.2
10755

Kavalier

Von der Haar- bis an die Memel, Von der Eise bis an den Belt, Lohnt man Schokolade Kavalier, Als die beste dieser Welt.

NESTLE

Allbewährte Nahrung für Kinder und Kranke
14840

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Luftparkschule soll die Befestigung im Bereich des öffentlichen Kanals vergeben werden. 3613

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Dienstag, den 28. Juli d. J., vormittags 10 Uhr an die Kanäle des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Bieters oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Baubüro Luftparkschule kostenlos erhältlich, daselbst wird auch nähere Auskunft erteilt.

Mannheim, den 20. Juli 1914.

Stadt, Hochbauamt:

Verren.

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7

J. Hauschild Wwe,
Größe schaumfähige weiche u. leistungsfähige Wäsche mit Dampf und elektrischem Kraftbetrieb. Nutztage werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht.
Telephon 2947. 35782

Eine Sommerwohnung.

komplett eingerichtet, mit eingemieteter Küche hat zu vermieten. 11085

G. Dengler, Zittauer, bad. Schwarzbr.

Reparaturen

werden billig ausgeführt. Jeder u. Kleintier (rd. 100.00) 10 St. Felger 10 St. Weymader Schweißgeräthe 51a. 94708

Reparaturwerkstätte

Edelmann D4.2
10755

Kavalier

Von der Haar- bis an die Memel, Von der Eise bis an den Belt, Lohnt man Schokolade Kavalier, Als die beste dieser Welt.

NESTLE

Allbewährte Nahrung für Kinder und Kranke
14840

Sportkleidung

für Fußballspieler, Turner, Athleten, Radfahrer, Ruderer, Schwimmer etc
Adam Ammann
H 1, 16 Tel. 1785 H 1, 16 94628

Motten und Mottenbrut
Werkstätten für Wohnungskunst
M. Reutlinger & Cie.
O 3, 1

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
inh. **Eberhardt Meyer**
Collinstr. 10 Mannheim Teleph. 2318
Besitzt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrötung - 24jährige praktische Erfahrung -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Elektron
Haarkrankheiten
wie: Haarausfall, Haarschwund, beginnende Kahlköpfigkeit, kreisförmige Kahlheit, Schuppen etc. behandelt mittelst Eisenlicht und Quarzlicht nach Professor Kromayer
Dr. Heinrich Schäfer
Mannheim
N 3, 3 via-a-via v. Wilden Mann. N 3, 3
Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-4 Uhr abends
Sonntags von 10-12 Uhr.
Damenbehandlung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivile Preise. - Telephon 4530.
Ausführliche Broschüre gratis.
12jährige Praxis.

Lichtheil-Institut
Hauszinsbücher · Mietverträge
In jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Saas Idten Buchdruckerel, G. m. b. H. Tel. 1449.

Im Strome des Lebens.

Roman von Anna von Wehlan.
(Nachdruck verboten.)

40) Fortsetzung.

Ihre Blicke trafen sich und ruhten in einander. Dann glitt ein blickendes Aufleuchten in Karlas Gesicht und bittend streckten sich ihre Hände ihm entgegen.

Er wandte sich hastig ab. Ganz plötzlich konnte das über ihn kommen, daß er nicht mehr Herr seiner Sinne war, wenn er sie so in ihrer lodenden Schönheit vor sich sah.

„Ich habe gelitten um Dlaf und Dich, Ottmar“, sagte sie leise.

Er verbeugte sich ironisch. Dann, wie in einem plötzlichen Ausbruch von Heftigkeit, fuhr er mit einem Mal auf. „Warum bist Du wieder gekommen. Was willst Du von mir?“

Sie antwortete nicht, sondern stand unbeweglich und sah ihn an, mit bittenden, lodenden Augen.

Er lachte bitter auf. Dann sagte er mit harter Stimme: „Du allein

Verloren

Sonntag Abend ein dunkelblauer Damen-... Müller. O 3, 11/12

Unterricht

Zeichen-Unterricht

In allen Fächern erzieht gründlich... Müller, Sirenenstraße 24, part.

Sprach- u. Nachhilfe-Unterricht

Staatlich geprüfter... Französisch, Spanisch, Latein, Englisch, Griechisch...

Heirat

Wetteres Kompot. Fräulein wünscht m. alt. Herrn in l. Stellung...

passend. Partie

m. gebild. musik. bündl. ergeb. Dame, aus guter, vermög. Familie...

Geldverkehr

Synpohet an 2. Stelle

per 1. Oktober oder früher im Wf. auf neuerrbaute Geschäfts- u. Wohnhaus in Stadtmitt...

Hypothekengelder

in kl. u. gr. Beträgen habe vorteilhaft z. vergeben. Beschaffung v. Bankkrediten, Discontierung v. Buchforderungen, Patent u. Testamentsverwertung...

Ankauf

Last-Auto zu kaufen gesucht

4-5 Sechslindr. gut gebauht. Wagen. Off. m. genauer Beschreibung und Angabe des Preises an die Exped. d. Blattes u. N. 94938

Damen-Fahrrad

mit guter Marke und gut erhalten, zu kaufen gef. Off. u. Nr. 94987 an d. Exp.

Gebrauchte Kisten

ca. 60x20x40 cm für Berg- u. Transport zu finden gesucht. Offerten unt. Nr. 94990 an die Exp. d. Bl.

Möbel, Wand- u. Tischlampen

Rippläden u. f. m. 92878, Füllinger, 8 6, 7, Telephon 4337.

Einlampenpapier

aller Art, unter Garantie des Einlampensumpens... Sigmund Ruhn, T 6, 8

Alles Alte

Samle von Kisten von Papier, Tisch, Stühle, Eisen, Messing, Gummi, Lampen, Platten, Säcke...

Ausgegangene Haare

kauf zu höchsten Preisen... N 3, 13b, Wellerstraße 11, 81679

Eine Postkarte

oder Telefonruf 4814 komme ich und bezahle die höchste Preise für getr. Kleider...

Goldberg jr., Mittelstr. 77

Achtung!

Sie erzielen bei mir die höchsten Preise für getr. Kleider...

Möbel, Gold

läuft Gass, N 4, 3, 14921

Getragene Kleider

Schöne u. m. f. 92808, Heinrich Ross, P 7, 10a

Der größte Zahler

für getr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Hüte, Schuhe u. Stiefel...

Verkauf

Mollereiprodukten... Pianinos

Pianos

in der Preisliste von 500-600 in reicher Auswahl...

Kassenschrank

mittelgroß, weg. Aufstellung eines grösseren billiger verk.

2 Pianinos

geb. zu 150 und 250... Carl Paul, C 2, 19



Reisekoffer

sowie alle erdenklichen Reiseartikel und Lederwaren kaufen Sie in bester Sattlerarbeit zu enorm billigen Preisen bei Leonhard Weber E 3, 8 Sattlerei E 3, 8 Telephon No. 1877.

Pianino

gespielt bei Hecker, O 3, 10 94937

Schlafzimmer, Eiche

mit Holz, Spiegel, räumungsfähig... Schimperstraße 9, 94979

Achtung Radfahrer!



Ca. 2000 Mäntel u. Schläuche verschiedene Qualitäten. ca. 200 Fahrräder u. Geschäftsräder...

Kayser-Niederlage

H 3, 2, Pfaffenhuber, 94981

Einziges Buffet

für Klein- u. Familien... Albers, B 5, 4, part.

Salonpianino

Prima Modell, prachtvoller Ton, fast neu, für 400 bei... Siering, C 7, 6.

Ein Schreibmaschine

zu verkaufen in Neudorf, Rathenauerstr. 51, Büro. 94989

Ein Buffet

mit Glasfront, 2 Kuchenschalen... Siering, C 7, 6.

Liegenschaften

Reeller Tanzsch. Wappstraße 66, 94982

Ludwigshafen

Einzelhandlung mit 6 Zimmern, großer Garten... 94983

Stellen finden

Braves, fleiß. Mädchen, das dirigiert, suchen... T 3, 35, A. Stod.

Stauend billiger Möbelverkauf

- 1 eleg. Speisezimmer, Eiche, neu M. 400.-
1 Mahagoni-Schlafzimmer m. 3 tür. Spiegelschrank M. 450.-
1 eleg. Schlafzimmer, Eiche, neu M. 295.-
1 eleg. Spiegelschrank, neu M. 53.-
1 Divan M. 35.-
1 Auszugstisch M. 22.-
1 Waschkom. m. Marmor u. Spiegel M. 65.-
1 kompl. Pitsch-pin Kücheneinrichtg. M. 120.-
1 vollst. Bett, gebraucht M. 32.-
1 Chaiselongue, neu M. 25.-

Max Kissin: S 3, 10 Hof

Möbel

kaufen ist unbedingt Vertrauenssache. Wenden Sie sich deshalb nur an den Fachmann. Verkauf von heute bis 31. ds. Mts.

14 Schlafzimmer 298.-

in. eichen gewischt, mit großem Spiegelschrank, 2 Betten, 1 Waschkomode m. hoh. Marmor, 2 Nachtt. 1121

Möbelhaus Carl Kuch, G 3, 16

Ein komplettes eichen Schlafzimmer-Einrichtg.

ein sehr schöne Mädchen-einrichtung, 3 Diplomat-schreibtische, 2 gebrauchte Bettstellen m. Holz und Metall, 2 Hochschl. u. 2 Hochschl. m. Metall...

Badewanne

gebraucht zu verk. 94980 B 5, 3, Abell Weg.

Perlette Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote zu richten unter Nr. 94914 an die Exped. d. Bl.

Durchaus gebild. Dame

aus guter Familie musk. franz. sprechend für nachmittags zu Kindern gesucht. Offerten unter Nr. 94988 an die Exped. d. Blattes.

Fräulein

aus guter Familie als Stenotypistin zu möglichst sofortigem Eintritt. Bedingung absolute Fertigkeit in Stenographie (insbes. 150 Zeichen) und Maschinenschrift (möglichst Lindbergh).

Mädchen

zu Kindern gesucht, das bereits bei Kindern war und noch kann. Ingenieur-Pug, Ruppertsgr. 8, 94980

tätige Beteiligung

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Buchhalter

der mit der Führung von Statistik, Kontokorrent etc. genau vertraut ist. Herren, welche ähnliche Posten schon bekleidet haben, wollen Offerten einreichen an B. Kaufmann & Co., P 1, 1. 94957

Für unsere neuen Abteilungen:

- Durzwaren
Herren-Wäsche
Gardinen
Betten
Damen-Konfektion

Berkäuferinnen.

Wir erbitten uns schriftliche Offerten mit Gehaltsanprügen. 94900

Ein Büffetfräulein

wird gesucht eventl. auch Anfängerin. Grand Café Windsor

Modes.

Zweite Arbeiterin u. Lehrmädchen gel. C 1, 2. Ordentl. fleißiges Mädchen per 1. Aug. gesucht. 94987

Mädchen

das kochen kann, p. 1. Aug. gesucht. Fran W. 94988

Kochfräulein

kann die best. Küche bes. wird bei häusl. Arbeit gründl. erl. Raiferstr. 24, part. 94983

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. 94986

Semmerheim. Monatsfrau

zu kleiner Familie sofort gesucht. Off. u. 94711 a. d. Exped.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling für Kaufmann. Büro 106, gesucht. P 7, 20, 94986 N. Altshüter

Lehrmädchen

Lehrmädchen sofort gesucht. 94985 Wellerstraße 8

Stellen suchen

Licht. Kaufmann (u. St. Franzstr. 11, 3. St.)

Abgeschloss. Parterre-Wohnung, ev. 1. Stock

4-5 Zimmer Küche und Zubehör für alte Dame zu mieten gesucht. L. od. M. Quadrat bevorzugt. Ankauf eines kleineren Hauses nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 94790 an die Expedition dieses Blattes.

2 möbl. Zimmer sofort

2 möbl. Zimmer sofort gesucht werden das eine als Büro benutzt werden kann. Offert. mit Preisang. u. Nr. 9544 a. d. Bl.

Wohnung gesucht

Zum 1. April 1915 oder früher auf längere Dauer 7-9 Zimmer in guter Ausstattung, wovon 2 Zimmer Büro-zwecken dienen sollen. Eventuell wird auch Parterre und 1. Stock zusammen genommen. Ang. u. Z. A. 95022 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

in gutem Hause, eventl. mit Pension, von gebild. Dame abzuhaben gesucht. Off. Offerten mit Preisang. unter Nr. 94973 a. d. Exp.



4 volle Tage

Montag _____
Dienstag _____
Mittwoch _____
Donnerstag _____

Doppelte Rabatt-Marken

Ausgenommen sämtliche Netto- und Marken-Artikel sowie Lebensmittel

Die günstigste Kaufgelegenheit für die sparsame Hausfrau

S. Wronker & Co. Mannheim

Buntes Feuilleton.

— 90 Mark 90 Pfennig. In Dieguit soll ein Blumendarm errichtet werden. Diejenigen, die zu diesem Zwecke hundert Mark geben, werden auf einer Tafel im Turm „berechtigt“ werden. Als Protest gegen diese Eitelkeit spendete, wie aus Dieguit geschrieben wird, der Stadt, Goebel 90 Mark und 90 Pfennig. Der Spender ist somit glücklich dem Schicksal seiner eilernen Mitbürger entgangen.

— Die Bekanntheit über den Fortschritt der Sängerin. „Dassardien mag oft eine große Sängerin sein, aber es ist ein Vergnügen verglichen mit der Schönheit der Mädchen, die Opernsängerinnen werden wollen.“ Also sprach Emma Denton dieser Tage, als man sie fragte, welchen Rat sie jungen Anfängerinnen geben könnte, wenn sie sich der Gesangs Kunst zuwenden. „Jungen Mädchen, die Gesangskunden nehmen, um den Beruf der Sängerin zu ergreifen.“ so bekannte sie, „sage ich immer, daß der Erfolg hauptsächlich eine Frage dessen ist, was man gewillt ist, aufzugeben. Wenn man wirklich ernstlich darauf vorbereitet ist, alles Vergnügen und alle Freude zu opfern, die die Jugend sonst in Anspruch nehmen darf, wenn man sich zwingt, nur zu arbeiten und auf sich selbst zu verzichten, zu essen und zu schlafen, nicht wohl man hungert und schlieflos ist, sondern weil man sich kräftigen muß, um für die Kunst froh zu sein, wenn man das Musikmachen zum einzigen Interesse des Lebens erhebt, wenn man willens ist, all dies zu tun, dann kann man auch seinen Lohn erlangen. Das Schlimme ist, daß kaum eines unter den Hunderten von Mädchen, die zur Bühne wollen, Mut und Geisteskraft genug besitzt, um solche Opfer zu bringen und um so zu arbeiten. Sie verfahren ganz mechanisch, lesen keine Bücher, meiden den tüchtigen Lehrern aus und geben sich fast dessen in die Hände von Charlatanen, die ihnen für eine bestimmte Summe vorschreiben, sie in wenigen Monaten an einer Oper unterzubringen.“

— Goethe in Shanghai. Eine eigenartige Entdeckung machte, wie uns geschrieben wird, der dergestige Conductor der English Goethe Society, Mr. Julius Norden aus London, in Shanghai, wo er im sogenannten Yu-Hen-Garten zwei in eine Mauer eingelassene Marmorstatuen mit den bekannten Dichtern Goethes im Weimarischen Barock. Die ihr Felsen und Bäume bewohnt, o heilsame Rumpfen“ usw. einmal in der deutschen und wenig geänderten Fassung, sodann in guter englischer Uebersetzung erblickte. Der chinesische Dichter Ku Hung Wang, der zu den Mandarins hielt und nach Beijing fliehen mußte, hatte vor Jahren diese Tafeln aus Bereberung von Goethe in jenem Garten anbringen lassen.

— Der gute Anzug. In einem Klub in Washington kam ein Herr in ein Gespräch mit einem herborragenden Finanzmann und Vertreter des Südens. Der große Mann ließ vor allem die Sparlichkeit, und niemand kann einige Zeit mit ihm sprechen, ohne daß er auf sein Lieblings Thema, eben die Sparlichkeit, käme. Mitten im Gespräch lenkte er diesmal die Aufmerksamkeit seines Gegenüber auf den Anzug, den er selbst trug. „Ich habe niemals daran geglaubt“, sagte er, und belächelte er noch den Kopf, damit der andere auch ja alle Einzelheiten des Schnittes bewundern könne, „daß es Sinn hat, Modestriche für Kleider nach Maß zu zahlen. Sehen Sie her, das ist ein Anzug für den ich ganze acht Dollars und 90 Cent bezahlt habe. Der Schein ist fröhlich. Wenn ich Ihnen nun sagte, daß ich für meinen Anzug 20 Dollar bezahlt hätte, so würden Sie ganz gewiß glauben, daß das wahr wäre.“ Der Andere nickte mit einem Blick den Anzug des großen Finanzmannes und erwiderte dann: „Ich würde es glauben, wenn Sie es mir telephonisch sagten!“

— Ein seltsames Weltbild. In den merkwürdigen Wägen der Welt gehören die jenen, Manillas, die in manchen Städten und Dörfern von Südwest-America an der Westküste von Afrika noch in Geltung sind. Diese Weltstände ähneln in ihrer Form Doreisen, deren Enden wie Kamelohre geformt sind. Da sie ganz aus Kupfer bestehen und 1/2 Zoll dick sind, wiegen sie pro Stück fast 1/2 Pf. Da 7 Manillas den Wert eines Schilling ausmachen, so muß der, der eine größere Zahlung in dieser Münze machen will, ein sehr kräftiger Kraftträger sein. Deswegen ist auch der Gebrauch der Manillas jetzt nur noch auf einige kleinere Gebiete beschränkt, und die Münze wird bereits zu einer ethnographischen Seltenheit, deren Liebhaber meist größer ist als der wirkliche Operntheater in Westamerika.

— Ein origineller Musikerstreik. In einem großen Seebade konzertiert alljährlich ein berühmter Berliner Kapellmeister, dem von der Kur-direktion kontraktlich zugesichert worden, daß er und seine Musiker unentgeltlich wohnen dürfen. Das ging Jahr für Jahr so. In diesem Jahre aber bekam das Seebad einen neuen Kur-direktor und Badekommissar, der sich die Mühe nahm, die Verträge zu revidieren — so erklärt der „Reis“. Galt, dachte er, Honorar und Gratifikation? Das ist trivial. Also schrieb er das Baden. Im Interesse seiner Musiker aber wollte sich der Kapellmeister dies nicht gefallen lassen, und entschloß sich, zu streiken. Als am Vormittag die Stunde des Konzertes heranabte, fand sich der Dirigent mit seiner Kapelle wie immer ein, aber kein Mann rührte einen Finger. Das Publikum war erstaunt, dann wurde es und schließlich erhob sich ein Sturm: „Nacht Musik!“ Der Kapellmeister lächelte verbindlich und spielte nicht. Nun wurde der Badekommissar herbeigerufen. Warum spielen Sie nicht? weiterte er. Warum haben Sie uns das kontraktlich zugesicherte Seebad gestrichen? fragte

der Kapellmeister. — „Nun, darüber ließe sich ja reden!“ meinte der Badekommissar, „kommen Sie morgen zu mir aufs Bureau!“ — „Wo“, riefen die Musiker, „das können wir ja auch hier abmachen. Also — Also, in Gottes Namen!“ — Der Kommissar sprach, der Kapellmeister hob den Taktstock und alle Musikanten beglückwünschten ihn mit dem Marsch: „Am Wasser, am Wasser, am Wasser bin i zu Haus...“, bei dessen Klängen der Kommissar unter dem Jubel der Menge abzog.

— Der Kongreß der Weltsprache. In den ersten Tagen des August wird eine Fremdenarmee von nahezu 1500 Köpfen in Paris zusammenströmen und der Welt das Schauspiel eines regelrechten internationalen Parlaments bieten: vom 2. bis zum 10. August tagt der 10. internationale Kongreß für Esperanto. Nach den jüngsten Anmeldungen kommen allein aus England 68 Delegierte, Deutschland entsendet 47 Abgeordnete der Anhänger des Esperanto, Oesterreich 22, Spanien 20, Rußland 100, Belgien 22, die Schweiz 55, Italien 41, Ungarn 20, Holland 34 und Dänemark, Schweden, Norwegen, Portugal und die Balkanstaaten 20—30 Delegierte. Fast alle südamerikanischen Republikaner sind vertreten, dann Japan, Australien, ja sogar die Philippinen und Südafrika schickt seine Vertreter. In den Sitzungen wird natürlich nur in Esperanto verhandelt. Wolkeres „Georges Dandin“, Richard „Der Tod des Sokrates“ und ein Einakter von Tristan Bernard werden in Esperanto überfetzt als Festvorstellung in Szene geben.

— Wie sich der Kaiser als Student gegen den Alkohol verhielt. Erst jüngst gingen Mitteilungen durch die Presse, wie legendär der Kampf des Kaisers gegen den Alkohol im Meer und Flotte wirkte. Diese Stellung des Kaisers gegen den Alkohol ist übrigens, was allgemein unbekannt ist — schon sehr alt, und schon als Student, also in einer Zeit, in der der Deutsche im allgemeinen sehr alkoholfreudig gefasst ist, hat der junge Prinz sich dem Alkoholgenuß gegenüber sehr ablehnend verhalten. Bei den Repräsentationsöffnungen des Kaisers läßt es sich nicht umgehen, daß er jetzt hin und wieder alkoholfreudige Getränke genießt. Das sind aber Ausnahmen, die nur durch besondere Umstände gerechtfertigt werden. Gerade über das Trinken der Studenten wird eine Schilderung interessant sein, wie der Kaiser selbst als Student sich dem Alkohol gegenüber verhielt. Wie können dabei dem Verdict eines Kommissionen des Kaisers folgen, der sich von jeder böhschen Schmeichelei fernhielt. Der bekannte russische Historiker Seemerson-Poldom, der ein Studienkollege des Kaisers war, erzählt über die Trinks- und Sittensitten des Kaisers mancherlei interessante Einzelheiten. Nach der Immatrikulation des Prinzen Friedrich Wilhelm am 24. Oktober 1877 wurde von dem Wiener Korps „Borussia“ ein Festkommers abgehalten, an dem

auch der russische Gesandte teilnahm. Der damalige Prinz Friedrich Wilhelm war zwar sehr betrunken, tat es aber den übrigen Studenten in Trinken nicht nach. Zuerst gab es Bier, von dem der damalige Prinz nur ein halbes Glas trank. Als später auch einige Flaschen Wein getrunken wurden, ließ sich der Kaiser zwar ein Glas einschenken, nippte aber nur daran, da er sonst von den verschiedenen alkoholartigen Getränken einen schweren Kopf bekam für den morgigen Vortrag dankte der Kaiser für den morgigen Vortrag dankte der Kaiser für fast stets nur durch Erbeben des Glases und blieb allen Aufforderungen gegenüber, mitzutrinken, handhaft auf seinem Willen bestehen. Dieser Kommerz hatte übrigens eine bittere Folge, die nicht ausbleiben konnte. Am nächsten Tage waren die Hörsäle der Universität fast völlig leer. Unter den wenigen Anwesenden befand sich auch Prinz Friedrich Wilhelm, der völlig frisch den Vorlesungen des Professors folgen konnte. So verhielt er sich während der Studienzeit. Er trank viel, ging in der Abend-Aller viel spazieren, und beteiligte sich an den offiziellen Anwesenheiten. Sonst blieb er dem Korpsleben fern.

— Eine einträgliche Scheidung! In den New Yorker Gesellschaftskreisen erörtert man augenblicklich eifrig die Frage, ob der junge Mr. Matthew S. Worden dem letztwilligen Wunsch seines Vaters willfahren und sich von seiner Frau, die er seinerzeit gegen den elterlichen Willen geheiratet hat, scheiden lassen wird. Da er es nicht, so geht er eines Vermögens von rund vier Millionen Mark verlustig, da sein Vater ihm die Summe nur unter der Bedingung vermacht hat, daß er die ihm uneheliche Schwiegertochter verläßt. Im ganzen hat der ältere Mr. Worden mehr als 30 Millionen Mark hinterlassen, und der Sohn hat so wie schon durch seine Heirat ein großes Erbeil eingebüßt. Die Anteilnahme in New York ist so groß, daß sogar eifrig Betten darüber abgeschlossen werden, ob Mr. Worden jr. sich scheiden läßt oder nicht.

— Gebildet. Im „Rauch-Beiziger Kreisblatt“ verläßt Herr Otto Thiele, daß er sich in Belgien als Rechtsanwalt niedergelassen hat. Otto Thiele docteur en droit avocat international Conférence et correspondance française, italienne. Heures de consultation. 8—12 A. M. 2—6 P. M. Samedi: 8—3: 58 Brandenburgerstr. au rez-de-chaussée Belzig.
Wir möchten Herrn Thiele in Belgien ein zahlreich — französische und italienische Kundenschaft.
Aus dem von Freiburg, v. Grotzsch herausgegebenen „Türmer“ (Verlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart).

1 Waggon Linoleum

zu enorm billigen Netto-Preisen.

Ein Posten
Linoleum-Fabrik-Reste
200 cm breit, zum Auslegen
Reste in Längen bis zu 8 Meter
per □ Meter **1.10**

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. (T 1, 1)
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Ein Posten
Linoleum-Teppiche
ca. 250 bis 300 cm lang
teils zurückgesetzte Muster, teils mit kleineren oder grösseren Fehlern, früherer Preis bis 18.— Mk.
Posten I **7.95** Posten II **9.75**

Linoleum-Läufer
gute Qualität, in schönen und modernen Mustern
60 cm 67 cm 90 cm 110 cm 133 cm br
1.10 1.25 1.85 2.25 2.65
85 Pf. 95 Pf. 1.35 1.75 2.00
Ein Partiposten **Linoleum-Läufer 75 Pf.**
60 cm breit Meter
Inlaid-Linoleum-Läufer
durchgehende unzerstörbare Muster, 67 cm breit Meter **1.75**
100 cm breit, extra starke Qualität, regul. Preis bis 4.50 Mk. jetzt Meter **2.95**

Linoleum zum Auslegen 200 cm breit
erstklass. bestbewährtes Fabrikat, schöne Parkett- und mod. Verdure-Muster
Posten I Posten II Posten III
1.35 1.65 1.85
□ m
Linoleum, 200 cm breit
einfarbig, braun, grün oder rot □ m **1.75, 1.45**
Inlaid-Linoleum, 200 cm breit
durchgehende, unzerstörbare Muster □ m **2.95, 1.95**
extra starke Qualität □ m **3.95, 3.25**
Granit-Linoleum, 200 cm breit
Muster durchgehend, mehrere Farben □ m **2.45, 2.25**

Linoleum-Teppiche
abgepasst mit Borte, sehr schöne Parkett- und moderne Verdure-Muster
200 cm lang 250 cm lang 300 cm lang
7.50, 5.95 11.95, 9.75 16.75, 12.75
Ein Posten **Linoleum-Teppiche 4.90**
150/200 cm gr., mit kl. Fehlern, jetzt Stück
Inlaid-Linoleum-Teppiche 14.75
Muster und Farben durchgehend, 200/275 cm gross, mit kl. Fehlern, regul. Preis bis 24.— Mk. jetzt

Beachten Sie unser Spezial-Linoleum-Fenster in der Seitenstrasse! Linoleum wird auf Wunsch von eigenem fachmännischem Personal unter Garantie verlegt!

In allen Abteilungen: Doppelte Rabattmarken!

Ausgeschlossen hiervon sind Lebensmittel und einige Netto-Artikel!

Mannheim Planken O 4, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Haasenstein & Vogler AG
Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1
Tel. 421

Die beste Reklame ist die Güte der Ware
Bevor Sie Ihre Möbel kaufen, besuchen Sie die 5 Stockwerke umfassende Ausstellung
gut bürgerl. Wohnungseinrichtungen
der Firma 37400
Joseph Reis Söhne, Mannheim
T 1, 4 Neckarstrasse T 1, 4
Kostenvoranschläge gratis. — Eig. Entwürfe. — Weltgeh. Garantie.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

3. Frauenthal, 16. Juli. Aus dem am vorliegenden Jahresbericht des Real-Lehrinstituts Frauenthal entnehmen wir, daß die Anstalt während des Schuljahres von 272 Schülern besucht war und am Schluß noch 23 Schüler zählte. Von diesen waren 83 in dem mit der Anstalt verbundenen Pensionate untergebracht. An der Schule wirkten außer dem Vorsteher G. Wehrle noch acht ordentliche Lehrer und 7 Hilfslehrer, 18 unbeanstandeten Schülern konnten aus freiermittelten Stipendien im Betrage von 35 Mk. gewährt werden, 23 Schüler erhielten Schulgeldermäßigungen. Die Geburts- und Namensstage und vor allem die Thronbesteigung des Königs Ludwig aus Bayern wurden durch Teilnahme am feierlichen Gottesdienste begangen. Der Völkerversammler bei Leiswig wurde am 8./10. 1913 durch Ansprachen in den einzelnen Klassen gedacht. Am 29. Jan. 1914 wurde die Thronbesteigung des Königs Ludwig durch einen Festakt gefeiert. Am 28. Mai fand der Malausflug statt. Am 27. Juni wurden die Werkstücke ausgetragen, am 1. Juli wurde der Vorkurs gefeiert. Am 3.—9. Juli fand die mündliche Abfolutorialprüfung statt, mit dem günstigen Ergebnis, daß sämtliche 24 Schüler der Oberklasse die Prüfung bestanden. Für die im Pensionat untergebrachten Schüler wurde neben erster Arbeit auch für gebliebene Unterhaltung durch Besuch belehrender Vorträge gesorgt. Das neue Schuljahr beginnt am 16. September. Die Anstalt kann mit Zufriedenheit auf das verfloßene Schuljahr blicken. Allen Eltern kann diese gut deutsche Anstalt bestens empfohlen werden.

Lücht. Buchhalter u. Expedient zum 1. Oktober gesucht! 15799
Gebalt nach Leistung. Nur hervorragend tüchtige Bewerber mit längerer Praxis wollen Angebot mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter D 532 P M an Rudolf Mosse, Mannheim, senden.

Einsteller
die selbständig an Bier- (Spindel, Same u. Brau-) u. Scherpe-Automaten u. Bittler Revolvergehäusen arbeiten können, für dauernde, gutbezahlte Beschäftigung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 5396 an Haasenstein & Vogler, R.-G., Frankfurt a. M. 11597

Heirat
Wittwer, 53 J., 2 Kinder, wünscht sich mit etwa gleichem Alter zu verheiraten. Offerten unter Nr. 5398 an die Exped. S. 31.

Nationaltänze
zu kaufen gesucht. Off. u. L. 5625 an Haasenstein & Vogler R.-G., Frankfurt a. M. 11645

Wirtschaften
Wirtin sucht auf 1. Rosenb. ein gutgehendes Wirtschaften in Nähe der Stadt an mieten. Offerten unter Nr. 5433 an die Exped. S. 31.

Möbl. Zimmer
C 8, 17 2 Tr. schön möbl. sep. Orzerzimmer, m. Spiegelschrank, Schreibtisch u. gut. Ventil. für 80.— Mk. zu verm. 49704 Rabenort 3 Treppen.

Finanzgesellschaft für Kleinwohnungsbau
sucht zur Vergütung von Bauten mit solventen Architekten oder Bauärzten.

Nährmittelfabrik
sucht zwecks Ausnutzung ihrer boh. tüchtigen Räumlichkeiten

Lehrlings-Gesuche
Lehrling
Einen tüchtigen Lehrling gegen monatl. Vergütung von 1. u. 2. gesucht. 95953 Kaufhaus für Herrnbokhold, C. Ringel, O 3, 4a 1 Treppen

Ein Wittwer
Anfangs 50, mit 19jähr. Tochter, evang., sucht Wiederheiratung mit etwa 40 Jahren, Offerten unter Nr. 5431 an die Exped. S. 31.

Fusionierung
mit gleichartigem Betriebe. Offerten unter W. 742 an Haasenstein & Vogler R.-G., Mannheim

Lehrling
mit d. Ber. z. Einl.-Freiw. auf d. Büro ein. hiesigen grossen

Liegenschaften
Offert u. Referenz an: Chiffre P. K. N. 295 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. 15714

Stellen finden
Ingenieur
zu regelmäßigen Kontroll- und Besichtigungen ein. Strassen- und Eisenbahn- u. Brücken- u. Anlagen. Off. u. Nr. 55040 an die Exped.

Werkstätte
M 2, 13 Werkstätte u. v. 2. u. 2. St. 5883
Große helle Werkstätte sofort zu verm. Rab. 49775 O 6, 17, 4. St. r.

Bauplatz
in Nähe der Mar-Josefstr. für 3 u. 2 Zimmerhaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. Nr. 5432 an die Exped. S. 31.

Stellen suchen
Dienerstelle, od. Pfleger zu altem Herrn sucht ehrl. u. treuer, gebildeter Mann sofort. 948 Off. unter P. W. 5575 an die Exped. S. 31 erbeten.

Hinterhaus
als Werkstätte, Bureau, Lager, Autogarage oder dergl., mit od. ohne Boden. 648 zu verm. Offert. unter Nr. 45480 an die Exped.

Wein
Anwärtiger der Rheinpfalz u. Weinverf. l. tücht. überall e. einget. Vertreter

Singer Commis
in Expeditions- od. Kassenbranche gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch. unter Nr. 55049 an die Exped. S. 31

Schöne helle Werkstätte
zu vermieten. 45678 Kaiserstr. 7.

Verkauf
Kinderwagen bill. zu verk. Eichenholzer. 44, 4. St. 5278

Wirtschaften
Wirtin sucht auf 1. Rosenb. ein gutgehendes Wirtschaften in Nähe der Stadt an mieten. Offerten unter Nr. 5433 an die Exped. S. 31.

Möbl. Zimmer
C 8, 17 2 Tr. schön möbl. sep. Orzerzimmer, m. Spiegelschrank, Schreibtisch u. gut. Ventil. für 80.— Mk. zu verm. 49704 Rabenort 3 Treppen.

Wirtschaften
Wirtin sucht auf 1. Rosenb. ein gutgehendes Wirtschaften in Nähe der Stadt an mieten. Offerten unter Nr. 5433 an die Exped. S. 31.

Wirtschaften
Wirtin sucht auf 1. Rosenb. ein gutgehendes Wirtschaften in Nähe der Stadt an mieten. Offerten unter Nr. 5433 an die Exped. S. 31.

Wirtschaften
Wirtin sucht auf 1. Rosenb. ein gutgehendes Wirtschaften in Nähe der Stadt an mieten. Offerten unter Nr. 5433 an die Exped. S. 31.

Grosser reeller Inventur-Ausverkauf

Ein Ziel: Intensive Räumung der gewaltigen Lagerbestände
Verblüffende Preisherabsetzung
ohne Rücksicht auf Wert und Selbstkostenpreis!
Nur erstklassige moderne Ware!

Herren-Anzüge

Wert bis Mk. 23.— 30.— 40.— 52.—
jetzt nur **12.75 19.— 25.— 35.—**

für junge Herren noch billiger!

Feinste Modell-Anzüge bis zur Hälfte ermäßigt.

Cutaway's, Gehrock-Anzüge, Smoking-Anzüge,
Paletots und Ulster zu bis jetzt noch
unbekannt billigen Preisen.

Turisten- u. Loden-Anzüge jetzt nur **14-18-22-26-30-**
Wetter-Mäntel u. Kapes ganz besonders billig.

Lüster- u. Waschjoppen, Lüster- u. Wasch-
Anzüge, Flanellhosen, Fantasiewesten
zu jedem annehmbaren Preise!

Knaben- u. Burschen-Anzüge

Abteilung: ganze I. Etage
Kräftige Buxkin-Anzüge 3-9 Jahre, durchweg . . . Mk. **4.50 2.95**

Amerika-Anzüge engl. Stoffe und blau, gefüttert für 8-9 Jahre Mk. **8.50 6.90**

Aparte Modelle rätselhaft billig

Knaben-Wasch- und Lüster-Anzüge
in jedem Falle gänzliche Räumung, deshalb Verkauf zu jedem Preise

Burschen-Anzüge Joppe, Hose u. Weste, f. 8-14 Jahre, durchweg Mk. **8.90 5.90**

Norfolk-Anzüge f. 9-14 Jahre, engl. Ausmattierung Einzelheitspreis Mk. **14- 8.75**

Herrenhosen f. Sonntags u. bekannte Strampanziermarken, Riesen-Posten verblüffend billig **1.95**
9.50, 7.50, 5.90, 3.50.

Knabenhosen aus Ia. Bosten 3-9 Jahre durchweg . . . Mk. 1.10	Schülerhosen 9-14 Jahre aus besten Stoffen 3.50 1.95	Blusen Einheitspreise 1.50 1.25 50 Pf.
---	---	---

Beachten Sie meine 5 Schaufenster und grosse Schaukästen
Vergleichen Sie Qualitäten, Verarbeitung und Preise.

Lippschitz

E 1, 14 Mannheim, Planken E 1, 14

Leistungsfähigstes, reelles Bekleidungshaus.

Herrenhemden nach Mass

Touristen- u. Sport-Hemden

M. Klein & Söhne

Tel. 919. E 2, 4/5, I. u. II. Etage Tel. 919.

Srachtbriefe über Art in jeder Anzahl stets vorräthig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Omnimors

Radikale Vertilgung von Wanzen, Molken, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen
in Refektorien, Strassen, Diskotheken,
Küchen etc. durch städtische Behörden. 34255
Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Geyssler, Chemiker

Allgem. Ungeziefer-Versicherung.
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

+ Leiden +

Sie an **Fettleibigkeit, Fettsucht**
starken Hüften

dann benutzen Sie das neueste
Entfettungsverfahren
nach Prof. Dr. med. Nagelschmidt-Bergonzi
Erfolge unachweisbar.

Nähere Auskunft erteilt **87403**

Direktor **Heinrich Schäfer**
(14jährige Praxis)

nur **N 3, 3, Mannheim**

Telephon **4320**.
Sprechstunden:
Werktags: 9-12, 2-9,
Sonntags: 10-12

Harte Salami, ganz harte trock.
Sintern, fein und
stark aus bestem ungar. Roh-
fleisch & 90% Fett; beagl. feine
Jungschinken & 90% Fett, nur 70% Fett.
Für Anerkennung u. Nachbestellung: **A. Schindler**,
Wurfbau, Gernny 1. G. 17. 38733

Erste Schwetzingen Apfelweinkelterei

empfehltselbstgekelterten primärglänzenden

Apfelwein

in Gebinden von 30 Liter an aufwärts franco
mit eigener Fuhr vor Haus. 35450

Jakob Deimann, Schwetzingen
Mannheimerstr. 45/50.
Telephon Nr. 63.

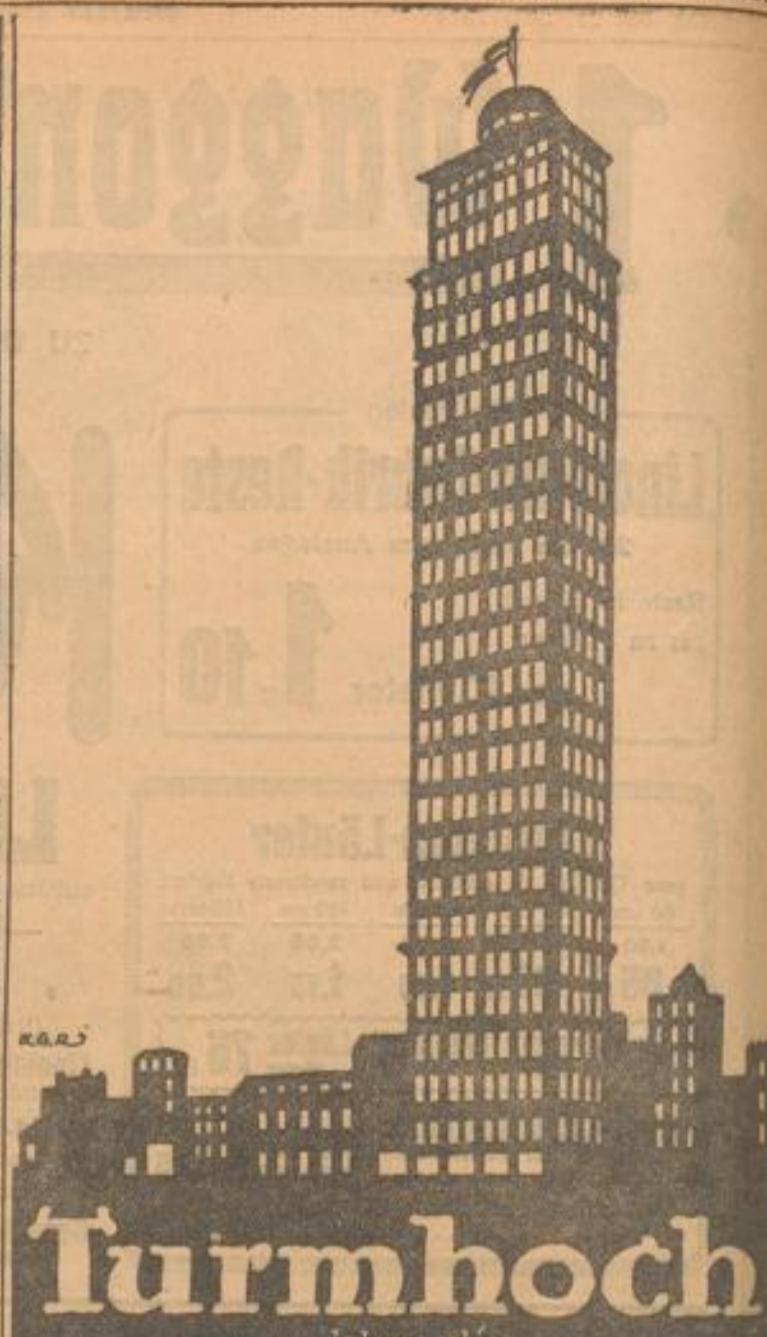
Natürliches Hauptniederlage:
Peter Rixius
Kgl. Bayr. Hoflieferant
35603
Mannheim, 07.13
Telephon Nr. 6700.
in 1/2 und 1 Liter Flaschen

F. Krebs, Ofenbauer, S 4, 2a, portiere
Ofen, Kamine, Kaminöfen und alle Reparaturen
Herde und Öfen, die nicht brennen und nicht
brennen, werden mit Garantie dazu gebracht.

Herren-Hemden-Klinik „Express“

Sämtliche Sorten Herrenhemden weiss
und farbig werden fachgemäß repariert,
sowie Neuanfertigung bei selbst-
gegebenen Stoffen. Eigene grössere
Näherlei im Hause. 34524

César Mazière
P 5, 4, neben Durlacher Hof



Turmhoch

haben die
zahlreich eingegangenen Gutachten
die wirklich reelle

fabelhaft wirkende

Schönheits-Seite „Providol“
u. dabei nur 50 Pf. das Stück!

Bernh. Helbing Mannheim S 6, 35

Q. m. b. H. Telephon 1043 3321

Bierpressionen
Amerik. Wasserdrukapparat
Büffel-Eisschränke
Metall-Büffel-Belege
Flaschenbier-Einrichtungen
Heisswasserkessel
Mineralwasserapparate
Kohlensäure- und -Apparate
Sauerstoff- und -Inhalationsapparate
Zerstäubungsapparate

Goldene und Silberne Metall
Rasiermesser-Spezial-Geschäft
AUGUST ZEEB
3757
befindet sich jetzt **F 5 Nr. 18**
Empfehle mich gleichzeitig in sämtl. einschlägigen
Arbeiten für Privat und Geschäftswelt

DEMAG

ZAHNRÄDER

DEUTSCHE
MASCHINENFABRIK
DUISBURG

Einkochapparate

sowie alle Sorten 37255

Einmach-Gläser

Original „Weck“ 37255

Eisschränke

empfehlen in grosser Auswahl
Isidor Kahn Nachfolger

Fuchs & Schramm
Haus- u. Küchengeräte. Q 2, 4

Zahn-Atelier E. Linsenmeier
N 3, 11 Mannheim N 3, 11
Telephon-Nr. 3873, 3873